№ 301 Bielefeld, Freitag, den 23. Dezember 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die frühere Kronprinzessin von Sachsen in Dresden

Die frühere Kronprinzessin Louise von Sachsen, jetzige Gräfin Montignoso, traf am vergangenen Donnerstag, früh 8 Uhr, unerwartet in Dresden ein, nahm im Hotel Bellevue Wohnung und begab sich von dort nach dem Taschenbergpalais. Dort begehrte sie Einlaß, um ihre Kinder zu sehen, wurde jedoch daran gehindert. Der König, der geschiedene Gemahl der Prinzessin, der auf der Jagd weilte, wurde von dem Besuche sofort benachrichtigt. Um ½3 Uhr verließ die Prinzessin Dresden wieder und reiste nach Leipzig zu ab. Die Gräfin fuhr im offenen Wagen, an ihrer Seite saß ihr Rechtsanwalt Dr. Zehme-Leipzig, zum Bahnhof. Auf der Fahrt wurde sie vom Publikum mit Hoch- und Hurrarufen begrüßt.

Man erzählt sich, daß schon in der Nacht die Kunde von der Ankunft der ehemaligen Kronprinzessin nach Dresden gelangt war und infolgedessen schon am frühen Morgen des Ankunftstages sämtliche Eingänge des Schlosses von Geheimgendarmen besetzt worden waren. Einer dieser Beamten trat auf die vor Erschütterung Bebende zu und bedeutete ihr, daß sie von ihrem Vorhaben abstehen möge. Sie mußte einem Beamten folgen, der sie über den breiten Theaterplatz hinweg zu ihrem Hotel geleitete. Dort wurde niemand zu der Gräfin vorgelassen. Diese erhielt dagegen gleich darauf von der Polizei ein Schreiben, in dem sie aufgefordert wurde, Dresden bis nachmittags um 4 Uhr zu verlassen. Wenig später erhielt die ehemalige Kronprinzessin auf ihren Brief an den König, den Polizeikommissar Unger dem Hofmarschallamte übermittelt hatte, und in dem der Wunsch ausgedrückt war, ihre Kinder sehen zu dürfen, einen ablehnenden Bescheid. Die frühere Kronprinzessin verließ daraufhin bereits um ½3 Uhr Dresden und begab sich nach Leipzig, wo sie in einem Hotel Wohnung nahm.

Vor ihrer Abreise noch war das Staatsministerium zu einer sofortigen Sitzung zusammengetreten, um zu beraten, was im Falle von Unruhen am Bahnhofe zu tun wäre. Um das ganze Bahnhofsterrain wurden umfangreiche Absperrungen vorgenommen. Zu Unruhen irgend welcher Art kam es jedoch nicht. Es ist ein ungewöhnliches Bild, daß eine Frau, der die Königskrone bestimmt war, durch Polizeimannschaften von ihrem ehemaligen Residenz-Schlosse, dessen Mauern ihre Kinder umschließen, entfernt wird. Aber es ist nun einmal ein ewiges und unverbrüchliches Gesetz der Weltordnung: Alle Schuld rächt sich auf Erden.

Wir verzeichnen noch folgendes Telegramm:

Leipzig, 22 Dez. Wie das Leipziger Tagebl. von authentischer Seite erfährt, soll Dr. Zehme von dem Besuche der Gräfin Montignoso völlig überrascht worden und nicht imstande gewesen sein, deren Weiterreise nach Dresden zu verhindern. Die Gräfin gibt als alleinigen Grund ihrer Reise die große Sehnsucht nach ihren Kindern an. Sie ist sehr angegriffen, reist aber morgen von hier wieder ab.

Der russisch-japanische Krieg

Nach Meldungen aus Tokio macht das Belagerungswerk weitere Fortschritte. Die Japaner haben danach wichtige Stellungen an der Taubenbucht, also an der Westfront Port Arthurs, genommen. Nachdem einmal der innere Befestigungsgürtel ein Loch erhalten hat, werden die Japaner nicht mehr an der langsamen aber stetigen Inbesitznahme weiterer Forts und Höhen gehindert werden können, so daß der Fall der Festung unabwendbar erscheinen muß. In Petersburg herrscht infolgedessen die gedrückteste Stimmung. Man hat jede Hoffnung auf die Rettung Port Arthurs aufgegeben. Bestürzung hat die Kunde hervorgerufen, daß Kuropatkin weitere Verstärkungen verlange und daß infolgedessen eine allgemeine Mobilisation in den Bezirken von Warschau, Wilna, Kiew, Petersburg und Odessa angeordnet worden sei. Andererseits wird über London berichtet, daß auch die Japaner vor Port Arthur der Verstärkungen bedürfen. Es heißt, der Befehlshaber der Belagerungsarmee, General Nogi, habe 60 000 Mann frische Truppen verlangt. Es trafen daraufhin Truppen vom Norden und einige Tausend Koreaner bei der Belagerungsarmee ein, die den Bedarf jedoch nicht entfernt decken.

Japanische Kriegsschiffe, die der russischen Ostseeflotte entgegen gefahren sind, befinden sich auf der Höhe von Singapore. Es wurden dort zwei japanische Hilfskreuzer bemerkt. Diese können sich natürlich nicht auf einen Kampf mit den Kriegsschiffen des Admirals Roschdjestwenski einlassen wollen, wohl aber das Ziel verfolgen, die dem Geschwader vorangeschickten Kohlentransportdampfer anzuhalten und zu versenken. In Rußland hat man dieserhalb ernste Sorge.

Interesse beanspruchen noch folgende Telegramme:

London, 22. Dezember. Als Vorsichtsmaßregeln befestigen die Japaner Dalni gegen einen Angriff von der Seeseite.

Schanghai 22. Dezember. Ein japanisches, aus starken Kreuzern zusammengesetztes Geschwader ist unter Befehl des Admirals Kamimura nach dem Südchinesischen Meer gefahren, um der baltischen Flotte entgegenzugehen.

Die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber die ersten Anzeichen des Witboi-Aufstandes äußert sich Dr. Kämpffer in einem von den Hamb. Nachricht. veröffentlichten Briefe aus Gibeon. Er schreibt, daß er schon seit Monaten vor den feindlichen Absichten der Witbois gewarnt und im August folgendes Telegramm nach Keetmannshoop gesandt habe: „Die Bevölkerung Gibeons täglich des Ausbruchs des Aufruhrs der Witbois gewärtig und dem Schlimmsten wehrlos preisgegeben. Wer trägt die ungeheure Verantwortung für die unabsehbaren Folgen?" Das Telegramm soll in Keetmannshoop zurückgehalten worden sein. Der ermordete Bezirkshauptmann v. Burgsdorff hat angeblich alle Warnungen als auf Lügen und übertriebene Angst beruhend schroff zurückgewiesen. Mit allem Vorbehalt sei die Mitteilung wiedergegeben, der Bezirkshauptmann habe am 3. Oktober, als er seinen Todesritt nach Rietmont antrat, dem Feldwebel den Befehl gegeben, nichts zu veranlassen, obwohl er zugleich zu ihm gesagt habe: „Ich fürchte, es ist nichts mehr zu retten." Nur dem Umstand, daß Hendriks Schwiegersohn Samuel Isaak im Gespräch mit einem Kaufmann die Absicht der Witbois verraten und daß der Feldwebel schließlich die Gefahr zugegeben habe, sei die teilweise Rettung der umwohnenden Bevölkerung zu danken gewesen. Aber 38 Personen seien ermordet worden.

General v. Trotha meldet aus Windhuk vom 21. Dezember: Eine Offizierpatrouille stellte bei Stamp-Rietfontein, östlich Kalkfontein, 80 Witbois fest. Major Meister griff sofort überraschend mit der 4. Kompagnie und zwei Geschützen an. Der Feind ließ 2 Tote mit Gewehren zurück. Die weiteren Verluste sind noch nicht festgestellt.

Zum Gouvernementswechsel in Deutsch-Südwestafrika wird folgende Nachricht verbreitet:

Berlin, 22. Dezember. Gegenüber der Meldung, Generalleutnant v. Lindequist werde sein neues Amt als Gouverneur von Südwestafrika bereits im Januar antreten, stellt die Nat.-Ztg. fest, daß, abgesehen davon, daß der Urlaub des Herrn v. Lindequist erst im März n. J. ablaufe, die Verhandlungen mit ihm noch nicht abgeschlossen sind. Er will erstens im Range höher stehen, als der Kommandeur der Schutztruppe, auch wenn dieser einmal ein General sein sollte. Er will zweitens unter allen Umständen das Verfügungsrecht über die Truppen haben. Ob diese Forderungen bewilligt werden, und ob, falls sie abgelehnt werden, Herr v. Lindequist überhaupt nach Südwestafrika geht, ist noch nicht gewiß.

Danach ist es also noch zweifelhaft, wer Nachfolger des heimkehrenden Oberst Leutwein wird. Dieser hat sich, wie aus Swakopmund gemeldet wird, auf dem Dampfer „Irma Wörmann" eingeschifft und wird gegen den 30 Dezember in Hamburg eintreffen.

Ueber die Menschenverluste in Deutsch-Südwestafrika wird nach privater Zählung berichtet, daß bisher 49 Offiziere 510 Unteroffiziere und Mannschaften im südwestafrikanischen Feldzuge gefallen seien. Unserer Schätzung nach sind die Zahlen zu hoch gegriffen. Eine amtliche Feststellung der Menschenverluste wäre sehr am Platze.

Der Vorstand des Preußischen Landeskriegerverbandes hat in einer Eingabe an das Oberkommando der Schutztruppe für Südwestafrika auf die Bedeutung und die Vorteile des Eintritts der nach Südwestafrika gehenden oder von dort zurückkehrenden Krieger in die heimischen Kriegervereine hingewiesen. Es sind nunmehr entsprechende Weisungen ergangen.

Die Internationale Untersuchungskommission

in Paris, die den Tatbestand des Huller Zwischenfalls festzustellen hat, wird, wie man allgemein hofft, zu befriedigenden Ergebnissen gelangen. In der Nacht zum 22. Oktober beschoß das russische Ostseegeschwader unter dem Oberbefehle des Admirals Roschdjestwenski die englische Fischerflotte von Hull, wobei 2 Mann getötet, 29 verwundet wurden und 18 ertranken, ein Boot sank, zwei andere wurden beschädigt.

Wie die Köln. Ztg. mitteilt, verlangt der verunglückte Kapitän des Dampfers „Crane" 100 500 Mk Entschädigung. Der Kapitän des Dampfers „Majestic" erklärt, er sei durch den Vorfall so mitgenommen, daß er seinem Gewerbe nicht mehr nachgehen könne; er verlangt 55 840 Mk. Für die Beschädigung des Missionsschiffes „Alpha" werden 72 000 Mk. verlangt. Sonst handelt es sich bei den Kapitänen und Fischern meist nur um kleinere Summen, die den Ausfall an Arbeitslöhnen, am Fang usw. decken sollen. Neben den erlittenen Einbußen verlangen Kapitäne und Mannschaften jedoch

Kleines Feuilleton

Verdeutschungen Moltkes

Als Moltke 1846 durch die spanische Landschaft La Carolina in der Sierra Morena kam, die der Minister Olivarez im 17. Jahrhundert mit Deutschen aus Schwaben besiedelt hatte, schrieb er nach einem Lobe dieser fleißigen, im Aeußeren noch als Deutsche kenntlichen Bewohner in seinen berühmten „Spanischen Reisebriefen" auch die Klage nieder: „Aber kein einziger verstand ein Wort Deutsch mehr; denn unsere Landsleute sind überall die besten Ansiedler, die ruhigsten Untertanen, die fleißigsten Arbeiter, aber sie hören auf, Deutsche zu sein. Sie sind Franzosen im Elsaß, Russen in Rußland, Amerikaner am Mississippi und Spanier an der Sierra Morena; ja sie schämen sich ihres zerrissenen und ohnmächtigen Vaterlandes."

Diesem Verlangen nach deutschem Wort aus deutschem Munde entspricht es, daß Moltke auch manches in der Heimat übliche Fremdwort selber verdeutscht hat. Er schrieb z. B. schon 1828: „Hier angekommen, fand ich ein Kästchen mit Ananas, ohne ein Anschreiben (Adresse), aber mit einer Feile, die ich in Briefe vergessen hatte." Oder: „Bis jetzt habe ich das Theater viel besucht, es ist mir eine große Anlockung (Attraction)" und 1853 bildete er den Ausdruck „Handelseinigung" (statt Handels-Union) zwischen Preußen und Oesterreich. Daß es ihm bei solchen Verdeutschungen nicht auf den engsten Wortsinn ankam, an dessen Widerspruch bei ungewohnter Anwendung von Fremdwortverdeutschungen sich so manche stoßen, zeigt seine Vorliebe für die Ausdrücke Ein- und Ausschiffung statt Em- und Débarquement, auch wo es sich um Verladung zu Lande handelt. Schrieb er doch 1859: „Die Truppen befanden sich im Marsch zu den Einschiffungspunkten" und 1866: „Wir müssen da ausschiffen, wo die Eisenbahnen an der Landesgrenze münden." Heut, wo Fremdlandsanbetung nicht mehr durch Zerrissenheit des Vaterlandes entschuldigt wird, sollte jeder ein ähnliches Bekenntnis zu deutscher Art in deutscher Wortwahl ablegen!

Moltke sagte lieber:	als:
Abteilungsvorsteher	Abteilungschef
anziehend	interessant
Teilnahme	Interesse
Anmaßung	Arroganz
Anschlagzettel	Affichen, Reklamezettel
Ausschmückung	Dekoration
behausen	bequartieren, logieren
Durchsicht	Korrektur
Eingemachtes	Confitüren
Entsendungen	Abkommandierungen, Detachierungen
Gegenfüßler	Antipode
Geldbeutel	Portemonnaie
Gerüste	Tribünen
Gesundheiten	Toaste
Kunststraßen	Chausseen
Laubgewinde	Guirlanden
Taschenbuch	Notizbuch
Ueberlieferung	Tradition
Wasserfarbengemälde	Aquarelle
Wehrmänner	Reservisten

Moltke war aber ein feinsinniger Meister seiner deutschen Muttersprache, und darum darf ihm jeder in solcher Bevorzugung des deutschen vor dem fremden Ausdrucke nachfolgen.

Der Siegeszug der Frau

Nach einer jüngst veröffentlichten Statistik gab es in den Vereinigten Staaten von 1870 bis 1890 nur 414 Frauen, die amtliche Stellen inne hatten; heute sind es 4875! Die Zahl der Journalistinnen ist in derselben Zeit von 35 auf 888 gestiegen, die der dekorativen Künstlerinnen von 312 auf 10 810 und Buchhalterinnen gab es vor 30 Jahren 9, heute — 27 777!

Vom Besitz des russischen Kaisers

Nicht viele dürften wissen, daß Nikolaus II. in seinem ungeheuren Reiche mehr als hundert Paläste und Schlösser besitzt. In diesen hundert Schlössern und Landsitzen sind 32 000 Bediente, Höfe, Pagen, Kammerdiener, Küfer, Kammerfrauen, Stallknechte, Vorreiter und Gärtner beschäftigt. Die Gehälter dieses gewaltigen Dienerheeres betragen jährlich gegen 16 Mill. Mark. In den Ställen des Zaren stehen 5000 bis 5500 Zug- und Sattelpferde, und das Vieh, das auf den Besitzungen des Kaisers gezüchtet wird, umfaßt mehr als 50 000 Stück. Die meisten seiner Schlösser hat Nikolaus II. noch nie gesehen und gewohnt hat er nur in einigen wenigen; trotzdem darf das Leben auf keiner einzigen dieser Besitzungen still stehen und es wird in allen Schlössern genau so gewirtschaftet, als wenn die kaiserliche Familie dort für die Dauer Aufenthalt nähme.

Wie Kritikauszüge entstehen,

darüber erzählt Karl Strecker in einem Aufsatz „Literatur und Reklame" in der Tägl. Rundschau ein amüsantes Beispiel: An einer Berliner Bühne wurden eines unschönen Abends zwei Stücke von zwei bis dahin ziemlich unbekannten Autoren aufgeführt, von denen der eine nach dem leisesten Beifallszeichen sogleich auf die Bühne hüpfte und sich mehrmals tief verneigte. Ein Kritiker schrieb zur Orientierung über die beiden Autoren: „Der eine von ihnen, Herr X., hat sich schon durch mehrere ästhetische Essais bekannt gemacht, der andere", fuhr er spöttelnd fort, „Herr Z. bewies ein ungewöhnliches Talent im Bücklingemachen". — Was tut der Verleger, der die günstigen Urteile seiner Autoren zusammenstellt, abdruckt und an die Bühnen versendet? Er macht hinter dem Wort „Talent" einen Punkt und streicht den Rest des Satzes. Nun lautet das Urteil: „Der andere, Herr Z., bewies ein ungewöhnliches Talent." Ist das eine Fälschung? Bewahre, man darf doch „streichen" . . .

Einen Roman aus dem Leben

erzählt die Berliner Zeitung. Leutnant Graf R., der Sohn eines der Intimen des Prinzregenten Luitpold von Bayern, habe sich in die hübsche Tänzerin Maria R., Mitglied der Münchener Hofoper, verliebt. Beide seien nach England gegangen und hätten sich dort trauen lassen. Da Graf R. nicht die Erlaubnis seiner militärischen Vorgesetzten eingeholt, habe er gleich nach seiner Rückkehr ein Kommando nach Ostasien erhalten. Seine Gattin treffe inzwischen in Berlin auf. — Dasselbe Blatt teilt eine Mädchenhändlergeschichte mit. Eine Odessaer Schönheit habe vor zwei Jahren einen Kaufmann geheiratet und sei mit ihrem Gatten auf die Hochzeitsreise gegangen. Nach neun Monaten traf bei den Eltern die Kunde ein, daß ihre Tochter gestorben sei. Der Vater verfiel darüber in Irrsinn. Der Mann hatte sich bald als Mädchenhändler entpuppt und seine Frau in Paris verkauft. Von hier kam sie nach Tunis, wo sie erkrankte und ein Arzt sich ihrer annahm. Jetzt soll sie nach Odessa zurückgekehrt sein und ihre Leidensgeschichte erzählt haben.

Kunst und Wissenschaft

Hohe Auszeichnung

Die bekannte schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöff erhielt die große Goldene Medaille der schwedischen Akademie. Die Auszeichnung wurde zum ersten Male einer Dame verliehen.

Possarts Rücktritt

In Kreisen, die dem Münchener Hofe nahestehen, verlautet, daß der Intendant von Possart Neujahr zurücktreten werde. Ausschlaggebend für die Demission ist der Mißerfolg der Festspiele im Prinzregenten-Theater, ferner der Niedergang der Oper und des Schauspiels. Nach Possarts Rücktritt werden die beiden Münchener Hoftheater reorganisiert werden und zwar so, daß eine Intendantur als Hofcharge eingerichtet und dieser je ein Direktor der Oper und des Schauspiels untergeordnet wird. Als Operndirektor sei Generalmusikdirektor Mottl, als Direktor des Schauspiels Ludwig Ganghofer ausersehen. Ueber die Besetzung der Generalintendantur ist noch nichts entschieden.

noch eine Entschädigung, die na engl. Rechte jedem zusteht, der gewalttätig angegriffen worden ist, auch wenn er keine Verletzungen dabei erlitten hat. Die Kapitäne reichten unter dieser Rubrik Forderungen von je 1000 Mk. ein.

Die russischen Agenten in Hull, welche dortige Fischer bestochen haben, um sie zu der Aussage zu bewegen, daß die Fischerflotte tatsächlich japanische Torpedoboote gedeckt habe, boten den Fischern, die stark mit geistigen Getränken aufgemuntert, für die Unterzeichnung einer bezüglichen Erklärung je 100 Mk. Um Leute zu gewinnen, die in Paris vor dem Schiedsgericht über die Anwesenheit japanischer Torpedoboote Aussage zu machen hätten, gingen die Agenten wesentlich weiter. In einem Falle stellten sie 5000 Mk. als Anzahlung und eine weitere Summe nach Erledigung der Angelegenheit in Aussicht. Auch sagten sie zu, daß, falls gewonnene Zeugen nach dem Schiedsgericht nicht wieder heimzukehren wagten, sie mit ihren Familien anderswo untergebracht und versorgt werden sollten.

Die Untersuchungskommission läßt sich, wie alle Internationalen Kommissionen, gewaltig viel Zeit. Sie hielt am Donnerstag ihre erste und gleichzeitig letzte Sitzung im alten Jahre ab, in der sie nichts weiter tat, als daß sie die selbstverständliche Wahl des österreichischen Admirals von Spaun zum fünften Kommissionsmitgliede vornahm. Darauf vertagte sich die Kommission bis zum 9. Januar.

Politischer Tagesbericht

Roon und die dreijährige Dienstzeit.

Graf Roon, der Sohn des Feldmarschalls und großen Reorganisators der preußischen Armee, veröffentlicht in der „Kreuz-Ztg." einen Aufsatz, in dem er der Behauptung aufs Entschiedenste entgegentritt, sein Vater sei kein Gegner der zweijährigen Dienstzeit gewesen. Wenn der Feldmarschall in der ersten Hälfte der 60er Jahre, also während der Konfliktszeit, die volle dreijährige Dienstzeit bei der Infanterie nicht ausdrücklich gefordert habe, so geschah es, weil er diese Forderung als selbstverständlich ansah und sie nicht erst durch besondere Betonung zum Streitgegenstande machen wollte. Taktisch existierte die dreijährige Dienstzeit damals auch nicht, weil finanzielle Rücksichten dazu geführt hatten, die Zahl der Dispositionsurlauber nach und nach zu vermehren. Graf Roon wollte nur eine günstigere Finanzlage abwarten, um zur vollen dreijährigen Dienstzeit zurückzukehren. Im Jahre 1867, als der budgetlose Zustand nach den siegreichen Kriegen von 1864 und 1866 überwunden worden war, konnte unter Roons Mitwirkung das neue Wehrgesetz zu Stande gebracht werden, das die gesetzliche Festlegung der dreijährigen Dienstzeit bei allen Waffen von neuem verbriefte. Die Bestimmungen dieses Gesetzes fanden auch Aufnahme in den Verfassungen des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reichs. Und noch heute würden jene Bestimmungen bestehen, wenn nicht nach Bismarcks Abgange in den Jahren 1891 und 1892 die rage des nombres (die Zahlenwut) den Reichskanzler Grafen Caprivi bewogen hätte, Gesetzentwürfe zur Annahme zu bringen, in welchen die Regierung freiwillig auf die Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit verzichtete.

* * *

Die Verhandlungen mit Oesterreich.

Zu den gegenwärtig in Berlin geführten Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn erfährt das „B. T.", es werde in den nächsten Tagen der Vorschlag Oesterreich-Ungarns, durch eine wirksame Kontrolle der Einschleppung von Seuchen zu begegnen, dagegen die Einfuhr von gesundem Vieh sicherzustellen, zur Diskussion gelangen, und man glaube, daß hierüber eine Verständigung erzielt werden dürfte.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 22. Dezember.

Der Kaiser hörte am Donnerstag militärische Vorträge und empfing dann den Gouverneur von Kamerun. — Der preußische Hof legt für die verstorbene Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha eine achttägige Trauer an. — Der Kaiser hat dem Großherzog von Baden aus Anlaß des Ablebens von dessen Schwester, der Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha, ein in den wärmsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm zugehen lassen. Bei der Beisetzung wird sich der Monarch durch einen Prinzen des Königlichen Hauses vertreten lassen. — Auch der Reichskanzler Graf Bülow hat dem Großherzog telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Dem Unterstaatssekretär Lohmann im Handelsministerium wurde aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Wilhelmorden verliehen.

Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. Hopf, hat sich genötigt gesehen, wegen andauernden körperlichen Leidens seine Entlassung aus dem Reichsdienste zu nehmen.

Der französische Spionagedienst in Deutschland soll laut „Post" nach einer neuen Ministerialverfügung fortan schärfer überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden, und haben, falls sich diese verdächtig und auffällig benehmen, davon sofort das preußische Ministerium des Innern telegraphisch zu benachrichtigen. Durch Vermittelung dieses Ministeriums erhält die Militärbehörde Kenntnis von dem Verdacht und kann nun ihrerseits die Verdächtigen beobachten, um nötigenfalls gegen sie im Interesse der Landessicherheit einzuschreiten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

○ **Budapest**, 22. Dez. Die politische Lage in Ungarn. Vielfach werden Gerüchte über Kompromißverhandlungen zwischen Tisza und der Opposition verbreitet. Die Gerüchte machen den Eindruck, als würde die Opposition gerne Neuwahlen vermeiden. Ein Kompromiß ist jedoch ausschlos, weil die Opposition als erste Friedensbedingung Tiszas Kopf fordert. Tisza denkt aber derzeit nicht entfernt daran, zu demissionieren. Er wird es ebenso auf Neuwahlen ankommen lassen, wie er augenblicklich nicht an Kompromißverhandlungen denkt.

Frankreich

✝ **Paris**, 22. Dezember. Die Trennung von Kirche und Staat. Der Ausschuß, welcher beauftragt ist, den Gesetzentwurf betreffend Trennung von Kirche und Staat zu prüfen, vernahm gestern Herrn Berthoulet, den Urheber eines Gesetzentwurfes, der dahin geht, daß man auf dem Wege des Referendums über dieses Gesetz beraten möge. Der Ausschuß empfing dann eine Abordnung der protestantischen Kirche. Die Delegierten lenkten die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die Schwierigkeiten, welche ihrer Kirche durch das neue Gesetz geschaffen würden, besonders inbetreff des Artikels, welcher sich auf Güter bezieht, die nach dem Konkordat erworben wurden. Sie wiesen ebenfalls auf die Lage der protestantischen Pfarrer hin. Die Mehrzahl derselben seien verheiratet und Familienväter. Sie erhalten eine genügende Pension ausgesetzt, um, wenn sie aus dem Amte scheiden, ihre Existenz zu sichern.

Spanien

✓ **Madrid**, 22. Dez. Der König hat den deutschen Kaiser zum Ehren-Generalkapitän der spanischen Armee unter gleichzeitiger Ernennung zum Chef des Regiments Numancia ernannt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 23. Dezember.

CW. **Dienstaustritt und Kündigung der Dienstboten**

Ueber den Dienstaustritt und die Kündigung der Dienstboten herrscht vielfach Unklarheit, so daß eine Rechtsbelehrung über diese Materie wohl am Platze sein dürfte. Ist der Dienstbote für eine bestimmte Zeit gemietet, (z. B. ein Mädchen oder ein Knecht wird für ein Jahr oder ein Vierteljahr oder einen Monat gemietet), so endigt das Dienstverhältnis nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, ohne weiteres mit dem Ablauf der verabredeten Zeit (es sei denn, daß dies ausdrücklich vereinbart wird), sondern es bedarf der vorherigen gesetzlichen Kündigung, sonst läuft der Vertrag stillschweigend wieder auf 1 Jahr, ein Vierteljahr oder einen Monat, je nach der Zeit, für welche man den Dienstboten angenommen hat. Die gesetzliche Kündigungsfrist beträgt bei städtischem Gesinde 6 Wochen, bei ländlichem Gesinde 3 Monate vor Ablauf der Dienstzeit. Ist aber das Gesinde, einerlei ob städtisch oder ländlich, monatweise gemietet, so hat die Kündigung spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Ist der Dienstvertrag auf eine unbestimmte Zeit eingegangen, ist also über die Dauer der Dienstzeit nichts bestimmtes vereinbart, so gilt nach den gesetzlichen Vorschriften das städtische Gesinde für ein Vierteljahr, das ländliche Gesinde dagegen für ein ganzes Jahr gemietet. Auch hier muß gesetzlich gekündigt werden, soll der Vertrag nach Ablauf der erwähnten Zeit nicht stillschweigend weiterlaufen. Eine bestimmte Form für die Kündigung ist nicht vorgeschrieben. Der Dienstbote braucht z. B., wenn er kündigen will, der Herrschaft gegenüber nur seinen Willen zum Ausdruck bringen, daß er nicht mehr bleiben will, oder sein Dienstbuch verlangen, welches er ja zum Aussuchen eines neuen Dienstes haben muß. Ueber die Frage, wer zum städtischen und wer zum ländlichen Gesinde zählt, kann man geteilter Ansicht sein. Neuerdings nennen die meisten Juristen „städtisches Gesinde" solches, welches blos zu häuslichen Verrichtungen bestimmt ist, und „Landgesinde" solches, welches zur Landwirtschaft gebraucht wird, während früher das Obertribunal entschied, daß der Ort wo und nicht die Art und Weise wie gedient wird, für die Frage, ob ländliches oder städtisches Gesinde, maßgebend sei.

Kaufmannsgerichtswahlen.

In einer vorgestern stattgehabten Sitzung, an welcher die Vorstände der am hiesigen Platze vertretenen kaufmännischen Vereine, sowie das frei gewählte Komitee der nicht organisierten Angestellten teilnahmen, sind behufs Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehenden Kaufmannsgerichtswahlen zwei gemeinsame Wahlvorschlagslisten vereinbart worden. Ferner wurde beschlossen, Anfang Januar (voraussichtlich am 9) die wahlberechtigten Angestellten zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen, um in dieser geeignete Persönlichkeiten für die Wahl zur Genehmigung in Vorschlag zu bringen.

Kanarien-Ausstellung

In den Tagen vom 24. bis 26. Dezember veranstaltet die Vereinigung der Bielefelder Vogelschutz- und Kanarienzüchtervereine in den oberen Sälen des Restaurants v. Schors, Bahnhofstraße, eine große Weihnachtsausstellung von selbstgezüchteten edlen Kanarienhähnen, ausländischen Sing- und Ziervögeln und Hilfsmitteln zur Zucht und Pflege der Kanarien, sowie der freilebenden nützlichen Vögel. Die Ausstellung ist von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet, auch ist damit eine Verlosung verbunden.

E. A. **Gewerbegerichtliche Entscheidung**

Kann ein zur Aushilfe angenommener Gewerbegehilfe, nachdem er schon längere Zeit beschäftigt worden, noch wegen Unfähigkeit plötzlich entlassen werden? Das Gewerbegericht hat diese interessante Frage verneint und den Anspruch des Gewerbegehilfen auf Lohnentschädigung für gerechtfertigt erachtet. Durch Gutachten des Sachverständigen ist zwar erwiesen, daß die Arbeit des Gehilfen völlig ungenügend ausgefallen ist und der Prinzipal berechtigt gewesen wäre, ihre Abnahme zu verweigern. Darauf kommt es aber nach der Auffassung des Gerichts nicht an. Beklagter hat dem Kläger zweimal den Wochenlohn bezahlt. Er hat ihn sogar nach der ersten, jetzt als unbrauchbar bezeichneten Arbeit nach einer anderen Arbeitsstelle geschickt. Beklagter hat eben aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften sich einen Arbeiter genommen, der von dem Fache nichts verstand und diesen, so gut es ging, arbeiten lassen. Er kann daher nachträglich nicht aus der ihm bekannten Unfähigkeit des Klägers einen Grund zur Entlassung nehmen. Die bloße Erklärung, Kläger werde zur Aushilfe angenommen, kann die Kündigungsfrist nicht ausschließen.

(Nachdruck verboten.)

Liturgische Weihnachtsfeier in der Martinikirche

Auch in diesem Jahre wird am heiligen Abend, also Sonnabend um 6 Uhr, in der Martinikirche eine liturgische Weihnachtsfeier veranstaltet. Der Verein für kirchliche Musik wird verschiedene Festgesänge für Weihnachten zum Vortrag bringen, wie die herrliche Choralmotette „Ehre sei Gott" von Wachsmann, das innige „Zu Bethlehem geboren" von Becker und das alte liebe „Es ist ein Ros' entsprungen" von Prätorius. Da die hellen klaren Kinderstimmen bei der Weihnachtsfeier nicht fehlen dürfen, wird auch ein Chor der 12. Bürgerschule einige Weihnachtslieder singen.

Vorprüfung für weibliche Bahnangestellte

In Ergänzung eines früheren Erlasses hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß vor der Einstellung einer weiblichen Arbeitskraft in den Fahrkartenausgabe-, Telegraphen- und Güterabfertigungsdienst grundsätzlich eine Vorprüfung abzunehmen ist und zwar auch dann, wenn es sich nur um die Einstellung einer Aushelferin handelt. Von der Abnahme einer Vorprüfung kann ausnahmsweise nur dann abgesehen werden, wenn die Bewerberin über den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse einer höheren Töchterschule oder einer Handels- oder Fortbildungsschule gute Zeugnisse beibringt. Auch sind die eingestellten Arbeitskräfte alsbald wieder zu entlassen, wenn sich bei der praktischen Beschäftigung herausstellt, daß sie den zu stellenden dienstlichen Anforderungen nicht völlig zu genügen vermögen. Nur durch sorgfältige Befolgung dieser Grundsätze kann es gelingen, ein gut verwendbares weibliches Personal heranzubilden.

Landeshauptmann

Als Nachfolger des zum Unterstaatssekretär ernannten Landeshauptmanns Holle wird auch der zweite Bürgermeister von Dortmund, Lichtenberg, genannt.

Das Konservatorium

nimmt einen erfreulichen Aufschwung; es arbeitet jetzt schon mit einem Bestand von 70 Schülern. Neuanmeldungen werden vom 4. Januar täglich angenommen. Der Unterricht erstreckt sich auf allen Fächer von den ersten Anfängen bis zur künstlerisch vollendeten Ausbildung. An den musikgeschichtlichen Vorträgen, die Musikdirektor Ochs hält, können auch Hospitanten teilnehmen.

Das städtische Orchester

veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertage folgende Konzerte: Um 11½ Uhr Frühschoppenkonzert bei Remke, um 4 Uhr großes Instrumental- und Solistenkonzert (Abonnementskonzert) auf dem Johannisberg. Solisten: Hans Lange (Violine), W. Haupt (Harfe), C. Neumann (Xylophon). Abends findet um 8½ Uhr Konzert bei Remke unter Mitwirkung der Solisten und Direktion von Erich Ochs statt. Am 2 Feiertag ist wieder um 11½ Uhr Frühschoppenkonzert bei Remke. Nachmittags 4 Uhr auf dem Johannisberg Instrumental- und Solistenkonzert (außer Abonnement) zu dem nur Vorverkaufs- und Kassenkarten gelten. Außer Violin- und Harfenvorträgen (Hans Lange und Haupt) wird Erich Ochs die Tenorarie vorführen. Zu sämtlichen Konzerten gelten Vorverkaufskarten.

Unfall

Ein hier zugereister obdachloser Mensch, der sich geweigert hatte, für die Unterkunft zu arbeiten, wurde gestern mittag im Amtsgericht dem Untersuchungsrichter polizeilich vorgeführt. Im Richterzimmer wurde der Mensch derartig von der Wut befallen, daß er an den Richtertisch sprang, die Akten teilweise zerriß, dann einen Stuhl ergriff und diesen auf dem Tische entzwei schlug. Die anwesenden Richter und Aktuare zogen sich infolgedessen zurück und es blieb dem Polizeibeamten überlassen, den Wüterich zu bändigen, was diesem auch nach vieler Mühe gelang. Der Mensch wurde dann geschlossen dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Selbstmord

Gestern nachmittag beging der an der Jöllenbeckerstraße Nr. 49 wohnhafte Maurer Nagel, jedenfalls infolge geistiger Umnachtung, Selbstmord. Die Leiche wurde durch den städtischen Totenwagen zur Leichenhalle des Johannisfriedhofs gefahren.

Besitzwechsel

Die Maschinenfabrik H. C. Fricke, Herforderstraße hier, kaufte von dem Kolon Hilgenkamp, Schildescherstraße ein Grundstück in der Größe von etwa 10 000 Quadratmeter, den Quadratmeter zu 6 Mk. Die Firma beabsichtigt ihren Fabrikbetrieb von der Herforderstraße nach der Schildescherstraße zu verlegen und zu vergrößern. Mit dem Bau der neuen Fabrikanlage soll schon im nächsten Frühjahr begonnen werden.

* **Ueber das Rangverhältnis der Lehrer** besagt eine Regierungsverfügung, daß, abgesehen von Rektor-, Hauptlehrer- und den mit Kirchendiensten verbundenen Lehrerstellen, eine Unterscheidung zwischen den verschiedenen Lehrerstellen nicht stattfindet. Das Rangverhältnis der Lehrer unter einander regelt sich lediglich nach ihrem Dienstalter. Sorge der örtlichen Schulbehörde ist es dem Lehrer die bestimmte Schule — womit jedoch keinerlei Rangverhältnis zum Ausdruck gebracht wird — zu überweisen. Die unterrichtliche Verwaltung des Lehrers in einer oder der anderen „Klasse" ist hiervon ganz unabhängig und hängt von der Bestimmung der örtlichen Schulaufsichtsbehörde ab. Es kann also bei mehrklassigen Schulen vorkommen, daß ein Inhaber der 5. Lehrerstelle die 3. Klasse oder ein Inhaber der 3. Lehrerstelle die 8. Klasse verwaltet. In diesen Fällen bleiben die Lehrpersonen auch Inhaber der 5. bezw. 3 Lehrerstelle. Der Lehrer bleibt eben so lange Inhaber seiner Stelle, bis er entweder zum Hauptlehrer oder Rektor ernannt, in eine mit Kirchendiensten verbundene Stelle, in eine Stelle mit höherem Einkommen, an eine andere Schule versetzt wird oder überhaupt ausscheidet.

Weihnachtsbescherung

Gestern abend fand, wie alljährlich, wieder eine Weihnachtsbescherung für arme Kinder im Restaurant Manegold, Herforderstraße statt. Eine große Anzahl Knaben und Mädchen erhielten fertige Anzüge und Kleider, auch Aepfel und Nüsse fehlten nicht, so daß also den lieben Kleinen eine rechte Weihnachtsfreude bereitet werden konnte. Die Geldmittel zu dieser Bescherung wurden im Laufe des Jahres in der in genanntem Lokal ausgehängten Sammelbüchse zusammengebracht.

Ueber die Marktpreise für Getreide

im Reg.-Bezirk Minden für den Monat November macht das „Amtsblatt" folgende Angaben; Es betrug der Marktpreis für je 100 Kg. im Durchschnitt in Minden bei Weizen (gut) 17,48 M., (mittel) 16,98 M., (gering) 16,50 M., bei Roggen 14,64 bezw. 14 M. — 13,50 M. bei Gerste 16 — bezw. 12,50 M. bezw 12, — M., bei Hafer 15,50 bezw. 15, — bezw. 14,50 M., in Lübbecke bei Weizen 17,75 bezw. 16,75 bezw. 16,25 M., bei Roggen 14,75 bezw. 14,25 bezw. 13,75 M., bei Gerste 14,25 bezw. 13,25 bezw. 12,75 M., bei Hafer 15,25 bezw. 14,50 bezw. 13,75 M. — Unter den übrigen Marktartikeln notierten in Minden je 100 Kg. (im Durchschnitt) Erbsen 27 — M., weiße Bohnen 35. — M., Linsen 35 — M., Kartoffeln 6. — M., Stroh 4,63 M., Heu 8,50 M., ferner im Durchschnitt) 1 Kg. Rindfleisch 1,60—1,45 M., Schweinefleisch 1,45 M., Kalbfleisch 1,50 M., Hammelfleisch 1,50 M., geräucherter Speck 1,50 M. Eßbutter 2,30 M., Eier (60 Stück) 5,70 M., Rindfleisch im Großhandel das Kg. 1,30 M.

Ueberfallen

Vorgestern abend kurz vor 7 Uhr wurde eine in der Schulstraße wohnende 60jährige Witwe von einem unbekannten jungen Menschen im Alter von etwa 20 Jahren überfallen und zu würgen versucht. Der Vorgang ist folgender. Ein unbekannter Mensch kommt in die Wohnung der Witwe, die eine Plätterei betreibt, und verlangt für das Wiener Cafe Wäsche. Die Frau teilte dem Menschen mit, daß sie für das betreffende Cafe keine Wäsche im Hause hat und veranlaßt ihn zum Fortgehen, was er auch nach einigem Zögern tat. Die Witwe verließ darauf selbst das Haus um nach einiger Zeit zurückzukehren, fand aber bei der Rückkehr den Menschen auf der unteren Treppenstufe wieder vor. Nachdem ihm nochmals bedeutet war, er möchte das Haus verlassen, kehrte die Witwe in ihre Wohnung zurück. Kurze Zeit darauf hörte die alte Frau jemanden die Treppe herauskommen und sieht, auf den Flur eilend, denselben Menschen nochmals herannahen, der sich auch gleich auf die Frau kratzte, ihr die Kehle zudrückte und den Mund zuhielt. Die rüstige alte Frau wehrte sich tapfer und konnte schließlich um Hilfe rufen, worauf der Unhold schleunigst Reißaus nahm. Leider konnte der Täter nicht gleich dingfest gemacht werden. Hoffentlich gelingt seine Festnahme recht bald.

Sitzung des gemeinsamen Kreisausschusses

Gestern wurde unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Reg.-Rats Bunnemann eine Sitzung des gemeinsamen Kreisausschusses für Stadt- und Landkreis Bielefeld abgehalten. Zunächst wurde über die abgehaltenen außerordentlichen Revisionen der Kreissparkasse Mitteilung gemacht. Dann wurde die Jahresrechnung der Kreissparkasse für 1903 abgenommen und den Rechnungslegern Entlastung erteilt. Von dem Reingewinn des Jahres 1903, der rund 213000 Mark betragen hat, sollen 72000 Mark an den Reservefonds der Sparkasse abgeführt werden, während 141000 Mk. zu Wegebauzwecken verwendet werden sollen. In die Sparkassenabordnung wurden für 1905 die Herren H. Cremer, Georg Upmeier und Meyer zu Sieker gewählt. Zum Sparkassenstatut vom 17. Dezember 1895 wurde ein Nachtrag beschlossen, der einige wünschenswerte Aenderungen im Interesse des Verkehrs herbeiführen soll. Im Einverständnis mit dem Herrn Landeshauptmann soll dem Sekretär des gemeinsamen Kreisausschusses Bincke die früher bei der Stadt Bielefeld verbrachte Dienstzeit als pensionsfähig angerechnet werden. Zur Umgemeindung einer Wegeparzelle von Quelle nach Hoberge-Uerentrup wurde die Einwilligung erteilt. Für die in der Wegematrikel verzeichnete Wegelinie einer noch auszubauenden Kreisstraße Isselhorst-Hollen-Niehorst wurde nach früher vorgenommener Orts-Besichtigung die Wegelinie endgiltig festgelegt und zwar soll diese abzweigen in Stat. 2,9 + 30 der Kreisstraße Isselhorst-Brockhagen, am Hofe des Meyer zu Hollen vorbeiführen und in Stat. 2,7 + 20 bei Kniepkamp an die Kreisstraße Gütersloh-Brockhagen anschließen. Die Aufnahme einer Wegelinie Quelle-Ummeln-Hollen in die Wegematrikel wurde durch Stimmenmehrheit abgelehnt, weil ein drin-

gendes Bedürfnis für den Ausbau dieser Wegelinie zur Zeit nicht anerkannt wurde. Anstelle der Wegelinie Friedrichsdorf-Wilhelmsdorf, die in der Wegematrikel gelöscht werden soll wurde eine Wegelinie Friedrichsdorf-Eisenbahnhaltestelle Windelsbleiche-Buschkamp (Anschluß an die Oerlinghauser Straße) in die Wegematrikel aufgenommen. Der Beschluß bedarf der Zustimmung der beiden Kreisvertretungen. Der Stadt Bielefeld wird zur Legung eines zweiten Wasserleitungsrohrs in den Kreisstraßen im Amte Brackwede die Genehmigung erteilt. Die Jahresrechnungen der Kreiswegeverbandskasse, und zwar die ordentliche Rechnung für 1903 und die außerordentliche Rechnung über Straßenneubauten und Pflasterungen für 1902 und 1903 wurden vorgelegt und abgenommen. Endlich wurde der Haushaltsplan des gemeinsamen Kreisausschusses für 1905 beraten. Die Haupteinnahmeposten sind die Zuschüsse der beiden Kreise (Stadtkreis 32 000 Mk., Landkreis 16 000 Mk.), die Zuschüsse der Kreissparkasse (35 000 Mk. Zinsen des Reservefonds, 61 000 Mk. aus dem Reingewinn für 1903 und 80 000 Mark aus dem Reingewinn von 1904). In der Ausgabe erscheinen die Verwaltungskosten mit 19 000 Mk., die Straßenunterhaltungskosten mit 148 600 Mark (einschl. 10 000 Mk. für Umpflasterung der Viktoriastraße). Für besondere Bauausführungen sind 27 500 Mk. vorgesehen, darunter 9500 Mk. für Regelung der Föllenbecker- und Bahnhofstraße an der Asphaltfabrik, für Kleinpflaster im Dorfe Isselhorst 4500 Mk., desgleichen in Heepen 7000 Mk., Straßenerbreiterung und Kleinpflaster in Schildesche 5500 Mk. An Baukostenvorschüssen sind noch 8000 Mark (letzte Rate) zurückzuzahlen. Die Verzinsung und Tilgung der Straßenbauanleihe erfordert 15 300 Mark. Der Haushaltsplan schließt ab mit 236 000 Mark. Bei der Abstimmung über den ganzen Haushaltsplan wurde dieser mit 5 gegen 5 Stimmen angenommen, wobei der Vorsitzende den Ausschlag gab. Die Vertreter des Landkreises erklärten, den Haushaltsplan nicht annehmen zu können, weil bei Einstellung der Zuschüsse der beiden Kreise auf die Umgemeindung eines Teiles von Gadderbaum nicht Rücksicht genommen worden sei. Wie bekannt gegeben wurde, schwebt dieserhalb z. Zt. ein Verfahren beim Bezirksausschuß. Der Beschluß über den Haushaltsplan wird den beiden Kreisen mitgeteilt.

Tageskalender

Sonnabend, den 24. Dezember 1904

Kegelklub Einigkeit Werther. Preiskegeln.
Kanarien- und Singvögel-Ausstellung. Restaurant Schors, Bahnhofstraße.
Zur Neustadt. Damenorchester Meyer. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

□ **Milse**, 23. Dez. (Weihnachtsfeier.) Die Firma A. W. Kisker veranstaltete gestern abend für sämtliche in der hiesigen Weberei beschäftigten Personen, wie in den früheren Jahren, eine Weihnachtsfeier, woran die Angestellten und Arbeiter mit ihren Familien sich beteiligten.

⊙ **Bockhorst**, 22. Dez. (Wahl.) Herr Kolon Stratmann wurde von unserer Gemeindevertretung auf 3 Jahre einstimmig wieder zum Schiedsmann gewählt.

* **Herford**, 22. Dez. (Ein Selbstmordversuch.) Gestern mittag versuchte der frühere Kellner, jetzige Rentner P., sich in seiner Wohnung durch Einatmen von Gas zu töten. Schon vor einigen Wochen wollte der Lebensmüde auf dieselbe Weise seinem Dasein ein Ende machen, wurde jedoch damals, ebenso wie gestern, durch hinzugekommene Personen daran verhindert. P. wurde, wie das „H. Krsbl." mitteilt, im besinnungslosen Zustande aufgefunden und in das Kreiskrankenhaus überführt.

* **Herford**, 22. Dez. (Der Kreistag) bewilligte, nach der Herf. Ztg., zur Beschaffung eines Prunkgeschenks, welches die Provinz Westfalen zum Hochzeitstage des Kronprinzen zu stiften beabsichtigt, eine Summe von 1200 Mk. einstimmig.

r. **Herford**, 22. Dezbr. (Versammlung.) Der Bund der Versicherungsvertreter für den Reg.-Bez. Minden und die Fürstentümer Lippe hielt am 17. d. Mts. eine Versammlung hier ab. U. a. wurden die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder ausgelost und dann eine Kommission gewählt, die einen Entwurf über die Geschäftsordnung ausarbeiten soll. Die nächste Versammlung wurde auf den 23. Januar 1905 nach Bielefeld festgesetzt.

* **Lemgo**, 22. Dez. (Zum „Fall Kracht") wird der „V. Post" mitgeteilt, daß die kleine Strafkammer auf die Anklage des Staatsanwalts, welche Paul Kracht außer Verfolgung setzen und die Frau Kracht unter der Anklage der Beleidigung vor die Strafkammer bringen wollte, beschlossen hat, die Anklage gegen Paul Kracht wegen Beleidigung und wegen Meineid und gegen Frau Kracht wegen Beleidigung zu erheben, beide Sachen zu verbinden und vor das nächste Schwurgericht, wahrscheinlich im März, zu bringen.

* **Dortmund**, 21. Dez. (Selbstmord.) In Herdecke fand man heute früh die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe. Die bei ihm vorgefundenen Papiere lauten auf den Kaufmann Franz Dittmer aus Reisholz bei Düsseldorf. Der Erschossene hielt den Revolver noch in der Hand.

* **Celle**, 21. Dez. (Ein Bankier mit dem Armenrecht.) Das Oberlandesgericht hat dem früheren Bankier Wulff aus Dorstfeld, der augenblicklich eine Zuchthausstrafe in Celle verbüßt, das Armenrecht zuerkannt, nachdem das Landgericht in Dortmund seinen betreffenden Antrag zurückgewiesen hatte. Wulff hat nachgewiesen, daß er nicht die Mittel besitzt, um seine Prozesse zu führen.

* **Osnabrück**, 22. Dez. (Einen plötzlichen und eigenartigen Tod) fand gestern der Pastor Lambrecht aus Barnstorf. Er war in einer Beleidigungsklage, über die die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz verhandelte, als Zeuge geladen. Nach beendigter Zeugenvernehmung wurde er nochmals vorgerufen, um über einen Punkt Auskunft zu geben. Während er dem Anwalt der einen Partei auf dessen Fragen Antwort gab, ereilte den 58jährigen rüstigen Herrn ein Gehirnschlag, so daß er vor dem Gerichtshof zusammenbrach. Die zufällig anwesenden Aerzte konnten nach wenigen Minuten den Tod konstatieren.

Vermischtes

Dürre in Nordamerika

Im nordwestlichen Teile der Vereinigten Staaten herrscht eine so entsetzliche Trockenheit, daß hunderttausende Stück von Vieh nach unsäglichen, vom Durst verursachten Qualen verendeten. Mehr als drei Millionen Menschen leiden furchtbar unter dem Wassermangel. Ueber 10 000 sind infolge der Dürre arbeitslos geworden. Tritt nicht innerhalb weniger Tage Regen ein, so müssen sämtliche Mühlen des Stahltrusts in Pensylvanien geschlossen werden. Die Gefahr einer ernsten Krise ist also im Verzuge.

* **Das Weihnachtsgeschenk des Kronprinzen,** das er seiner Braut, der Herzogin Cecilie von Mecklenburg, nach Cannes übersandt hat, besteht in einem prächtigen Perlenschmuck, der einen Wert von rund 37 000 darstellt. Ein Hofjuwelier aus Frankfurt a. M., der ständiger Lieferant am Hofe des Kaisers ist, hat diesen Schmuck, zu dem die auserlesensten Perlen verwendet wurden, geliefert; die Kaiserin hat ihn für ihre zukünftige Schwiegertochter selber ausgesucht.

* **Major Dietrich von Kotze,** ein Neffe des bekannten früheren Zeremonienmeisters von Kotze, ist in eine Irrenanstalt überführt worden. Major von Kotze spielte in der bekannten Affäre seines Vetters, des durch anonyme Briefschreiberei hervorgerufen war, insofern eine Rolle, als er für seinen Vetter und die beleidigte Ehre seiner Familie sehr energisch eintrat. Die erste Folge davon war ein Duell zwischen ihm und dem Zeremonienmeister Baron von Schrader, der sich zum Haupt der Kotze-Gegner aufgeworfen hatte. In diesem Duell kam niemand zu Schaden. Aber als dann die Unschuld des Herrn Leberecht von Kotze erwiesen worden war, schoß dieser sich ebenfalls mit seinem Kollegen von Schrader und traf ihn so schwer, daß er nach wenigen Tagen seiner Verwundung erlag. Dessen noch nicht genug, forderte nun Baron von Schraders Sohn den Rittmeister Dietrich v. K. noch einmal vor seine Waffe und brachte ihm eine Verletzung am Fuß bei, von der er dauernden Schaden behielt.

Bei der Schleifenfahrt, genannt „Sprung in den Mond", verunglückte Frl. Dutrieux im Zirkus Schumann in Berlin. Sie trug schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

△ **Verschwundner Marineoffizier**
Der Marineleutnant v. Wittgenstein von der Ostsee-Station ist unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Die amtlichen Stellen beobachten Stillschweigen, da es sich, wie das Berl. Tgbl. mitteilt, um eine geheime Angelegenheit handelt.

Gerichtssaal

l. **Neuenkirchen** (Kr. Melle), 21. Dez. (Verurteilt.) Der 19jährige Barbiergehülfe St. von hier wurde gestern vor der Strafkammer in Osnabrück zu 6 Monaten Gefängnis bestraft. Derselbe hatte am 10. November in der Dunkelheit auf der Chaussee von Neuenkirchen nach St. Annen in sehr schnellem Tempo gefahren, ohne Laterne am Rad und ohne das übliche Klingelzeichen zu geben. Der von ihm angefahrene Arbeiter erlitt einen schweren Schädelbruch, der eine Gehirnentzündung und den Tod zur Folge hatte.

Briefkasten

H. A. 100. Der Verwahrer kann die hinterlegten Platten öffentlich versteigern lassen und den Erlös alsdann hinterlegen. Verkauft der Verwahrer die Platten, so kann der Hinterleger event. den Wert ersetzt verlangen, falls sie unter diesem Werte verkauft sind. Die erwachsenen Unkosten kann der Verwahrer in Abzug bringen.

P. H. O. Ihre Frage ist insofern nicht verständlich, als aus ihr nicht hervorgeht, ob es sich um den Schaden handelt, den Kinder während der Schulpausen anrichten oder selbst erleiden. Für den ersteren kann höchstens eine Haftpflicht des Lehrers in Betracht kommen, sofern der Nachweis erbracht wird, daß er seiner Aufsichtspflicht genügt hat. Für den Schaden, den die Kinder erleiden, würde je nach Umständen der Schuldige haften.

F. A. 1. Wenn der Ehemann ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben ist und die Eheleute in westfälischer Gütergemeinschaft gelebt haben, so kann die hinterbliebene Witwe völlig frei über das gemeinschaftliche Vermögen verfügen, nur den Kindern darf sie den Schichtteil nicht entziehen. 2. Man kann auch ein Kind enterben, d. h. ihm den Pflichtteil entziehen, aber nur, wenn bestimmte, im Gesetz aufgezählte Voraussetzungen vorliegen, z. B. wenn das Kind den Eltern nach dem Leben getrachtet, sie mißhandelt hat oder wider ihren Willen einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswandel führt. 3. Wenn kein Testament vorliegt, erben nach altem, wie nach neuem Recht die Kinder des Erblassers zu gleichen Teilen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die Ankunft der Gräfin Montignoso in Dresden

:::: Dresden, 23. Dezember. Das amtliche Dresdener Journal gibt von den gestrigen Vorgängen in folgender Form Kenntnis: Das Gerücht, daß die Gräfin Montignoso in Dresden geweilt habe, bestätigt sich. Sie hat einer Anwaltskonferenz beigewohnt und Dresden bald wieder verlassen. König Friedrich August ist erst in der sechsten Abendstunde von der Jagd zurückgekehrt. Die vom Dresdener Journal behauptete Anwaltskonferenz hat gar nicht stattgefunden. Der hiesige Anwalt der Gräfin, Dr. Felix Bondi, hat von der Ankunft der Gräfin nicht einmal eine Ahnung gehabt.

□ Leipzig, 23. Dezember. Rechtsanwalt Dr. Zehme teilt mit, da die Gräfin durch die lange Fahrt von Florenz nach Leipzig überreizt schien, habe er sie, um sie nicht schutzlos zu lassen, nach Dresden begleitet. Die Gräfin reiste in der letzten Nacht um 12,42 Uhr nach Florenz zurück.

Schwere Eisenbahnunfälle

ʒ Eisenach, 23. Dezbr. Ein Eisenbahnunglück ereignete sich bei Eisenach. In der östlichen Einfahrt des Bahnhofes Wutha stießen, nach amtlicher Meldung, zwei Güterzüge zusammen, wobei ein Hilfsbremser getötet, zwei Zugbeamte schwer, sieben leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend, beide Hauptgeleise zwischen Eisenach und Erfurt waren stundenlang gesperrt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, so weit bis jetzt festgestellt wurde, den Führer des Zuges 6093. Dieser hat dem Lokomotivführer das Abfahrtssignal gegeben, obwohl er vom Stationsvorsteher den Befehl zur Abfahrt noch nicht erhalten hatte und auch das Signal zur Ausfahrt für seinen Zug noch nicht auf „Fahrt frei" gestellt war. Es herrschte starker Nebel. Der Zugführer beachtete infolgedessen nicht den gerade in die Station einfahrenden Zug 6816, der die Fahrstraße seines Zuges kreuzen mußte. — Bei einem anderen Bahnunfall in Eisenach erlitten sieben Reisende und zwei Angestellte leichte Verletzungen.

Eisenach, 23. Dez. Bei dem Zusammenstoß der beiden Güterzüge sind vier Zugbeamte ums Leben gekommen.

Großfeuer

ъ Breslau, 23. Dez. Der Schl. Volksztg. zufolge sind gestern in Zyskowietz, an der schlesisch-russischen Grenze, 88 Wohnhäuser und fast die doppelte Anzahl Wirtschaftsgebäude eingeäschert worden, wobei viel Vieh verbrannte und 500 Menschen obdachlos wurden.

○ Trier, 23. Dez. In Bernkastel äscherte eine Feuersbrunst 5 Häuser ein. Die Feuerwehr rettete das gefährdete Rathaus.

Ein Pistolenduell.

† **Königsberg, 23. Dezember. Ein Pistolenduell ist nach der Königsb. Hartg. Ztg. hier von sich gegangen. Die Duellanten waren angeblich 2 russische Offiziere, die Tags zuvor hier eingetroffen waren. Einer der beiden Beteiligten wurde schwer verletzt nach einer Klinik gebracht, der andere hat unmittelbar nach dem Duell die Stadt wieder verlassen.**

Ein angenehmer Gatte.

(:) **Adorf, 23. Dezember. Der 23jährige Handarbeiter Schmucker verübte auf seine Frau, die er erst vor wenigen Wochen geheiratet hat, einen Mordversuch, indem er ihr eine Schlinge um den Hals warf und diese zuzog. Durch herbeigeeilte Leute wurde ein Mord verhindert. Schmucker hat erst vor einigen Wochen seine Frau mit einem Rasiermesser zu töten versucht.**

Durch einen Tender erschlagen

** München, 23. Dez. Während einer Uebung des Eisenbahnbataillons bei Neufreimann in Bayern wurde durch einen umstürzenden Tender der Hauptmann Wangemann getötet und ein Pionier verwundet.

Die Hospitalschiffe.

+ **Haag, 23. Dezbr. Das Abkommen über die Stellung der Hospitalschiffe bezweckt, diese Fahrzeuge in Friedenszeiten von Hafen- und anderen Abgaben zu befreien.**

Auf dem Fechtboden tötlich verunglückt.

—) **Brünn, 23. Dez. Bei einer Fechtübung drang dem Ingenieur Ratz in Brünn in Mähren das Florett seines Gegners ins Auge und dann ins Gehirn. Nach qualvollen Leiden gab er seinen Geist auf.**

Großfürst Cyrill

|| **Rom, 23. Dez. Großfürst Cyrill ist von hier nach Berlin abgereist.**

Beraubung eines Postwagens.

|| **Palermo, 23. Dezbr. Sizilianische Briganten überfielen vor den Toren der Stadt Pierri einen Postwagen und raubten 30 000 Lire. Die Reisenden, die sich zur Wehr setzten, wurden durchgeprügelt.**

Entwendung von Kriegsmaterial.

Sofia, 23. Dez. Aus dem Arsenal von Plewna wurden zahlreiche Gewehre, Säbel und 12 Kisten Munition von unbekannten Tätern entwendet.

Ein neuer Millionenschwindel.

Ξ **Paris, 23. Dezbr. Die Polizei verhaftete einen hiesigen Arzt, sowie einen Versicherungsagenten, die durch schwindelhafte Versicherungen mehrere Gesellschaften um viele Millionen Franks betrogen haben.**

Englische Annektionsgelüste.

London, 23. Dezbr. Aus Sydney wird gemeldet: Die englische Regierung beabsichtigt, die Tongainseln zu annektieren. Die dorthin abgefahrenen englischen Schiffe haben den Auftrag, dort die englische Flagge zu hissen.

Vernehmung von Huller Fischern.

(*) **London, 23. Dezbr. Aus Hull wird gemeldet: Der russische Konsul erklärte auf Befragen, von den von ihm im Konsulat vernommenen Fischern habe nur einer die von ihm gemachten Aussagen beschworen und unterzeichnet. Die anderen hätten sich erst geweigert, ihre Mitteilungen zu unterzeichnen. Der Mann, der seine Aussagen beschworen habe, teilte mit, er habe niemals gesagt, daß sich unter den Fischerbooten auch Torpedoboote befunden hätten. Als man ihn ins Konsulat führte, sei er betrunken gewesen.**

Das Manifest des Zaren.

≠ **Paris, 23. Dezbr. Wie der Figaro meldet, ist das Manifest des Zaren während der letzten Tage Gegenstand heftiger Erörterungen hochgestellter Personen gewesen. Der Zar erklärte sich prinzipiell für die Beibehalnng der Autokratie. Die in dem Manifest angekündigten Reformen erstrecken sich ganz besonders auf die Landwirtschaft, deren wirtschaftliche Verhältnisse bedeutend gebessert werden sollen. Entgegen anderen Meldungen wird erklärt, daß der Minister des Innern in seinem Amte bleiben werde.**

Petersburg, 23. Dezember. In Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß der Zar in seinem Manifest zwar keine eigentliche Verfassung, aber doch eine Reihe durchgreifender Reformen in allen Zweigen der Verwaltung zugesagt habe.

Eine neue Kundgebung russischer Studenten

□ **Moskau, 23. Dez. Die Studenten haben in einer Versammlung beschlossen, bis nach Weihnachten keine Vorlesungen zu besuchen, um gegen das Verbot des Rektors, Versammlungen abzuhalten, zu protestieren. Sie nahmen eine Resolution an, in der gesagt wird, die Studenten leisten einen Eid, mit allen Mitteln dafür zu kämpfen, daß die Verwirklichung einer demokratisch-sozialen Organisation und die gemeinsamen Ideale wirtschaftlicher, politischer und bürgerlicher Freiheit erreicht werde.**

Die fremdenfeindliche Bewegung in Marokko

§ **Tanger, 23. Dez. Ein Bote aus Alkasa berichtet, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt haben. Sie fordern die Auslieferung des französischen Konsuls und der englischen Untertanen und drohen, die Stadt bei Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine berittene Abteilung Regierungstruppen verließ Tanger, doch weiß man nicht, ob mit der Bestimmung nach Alkasa oder zum Patrouillendienst außerhalb Tangers.**

Entkommene Torpedobootszerstörer.

□ **London, 23. Dezbr. Der Daily-Telegraph meldet aus Tschifu unterm 22. Dezbr.: Nach dort eingelaufenen Nachrichten entkamen 8 Torpedobootszerstörer aus Port Arthur. Während der letzten 24 Stunden herrscht heftiger Schneesturm.**

Die japanischen Schiffe vor Singapore.

× **London, 23. Dezbr. Die vor Singapore eingetroffenen japanischen Kriegsschiffe gehören dem Pacific-Geschwader an. Sie liegen 12 Meilen vom Hafen vor Singapore vor Anker.**

Witterungsübersicht

Bielefeld, 23. Dezbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 4 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags — 2 C. Barometer: 759 mm. Wind: SW. Himmel: heiter.

Hager & Schweikher

Bielefeld

Oberntorwall 7. Fernsprecher 204.

Augenblicklich noch gut sortiertes Lager in allen Artikeln.

Gekaufte Gegenstände werden gern bis Weihnachten zurück gestellt.

Linoleum-Teppiche von **7.50** Mk. an.
Linoleum-Läufer von **0.80** Mk. an.
Linoleum Vorlagen von **0.75** Mk. an.
Linoleum-Stückware in allen Breiten u. Preislagen.
Läufer in **Velour,** reizende neue Muster.
Läufer in **Rosshaar,** äusserst haltbar.
Läufer in **Cocos,** auch in den modernsten Farbenstellungen.
Läufer in **Jute,** von **1.00** Mk. an, für Korridore und Zimmer.
Fussmatten in allen Grössen und Qualitäten, in **Gummi, Cocos, China, Stoff.**

Wachstuch **vom Stück** in allen Breiten, von **80** Pfg. an.
Wachstuch **in abgepassten Decken,** von **50** Pfg. an.
Wachstuch als **abgepasste Wandschoner**
Gummi **Stückware,** reizende Damast-Imitation.
Gummi als **abgepasste Decken,** von echten Damasten kaum zu unterscheiden. Bedeutende Wascheersparniss. Neue moderne Muster.
Gummi als **Wandschoner** und **Tischläufer.**
Ledertuche in **allen Farben.**
Bohnerbesen in den einzig als praktisch anerkannten Systemen.
Puppentapeten grosse Auswahl origineller Muster. [32371,301

Fritz Böckelmann Ww., Bielefeld

Markt 5.

Telephon 711. **Gegründet 1830.**

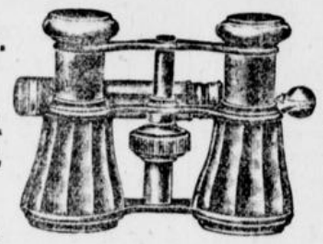


Grösstes Lager moderner

Uhren aller Art

und jeden Styles,

Opern- u. Reisegläser bester Optik.



130809,301

Brillen • Pincenez • Barometer • Thermometer

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für den Weihnachtstisch

Gemüse- u. Frucht-Conserven

in guter Qualität reelle Packung.

Ferner zum Backen sämtliche Sachen

in bester Qualität.

Robert Kettling,

Hermann- und Turnerstr.-Ecke.



Grosse Weihnachts-Ausstellung

von

selbstgezüchteten edlen Kanarienhähnen

ausländ. Sing- u. Ziervögeln
und Hilfsmitteln zur Zucht u. Pflege der Kanarien
sowie der freilebenden nützlichen Vögel

am

24., 25. und 26. Dezember d. J.

in den oberen Sälen des Restaurants H. Schors, Bielefeld, Bahnhofstraße.

Geöffnet von morgens 9 bis abends 9 Uhr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein großer Teil der ausgestellten Vögel, nur bessere Sänger, verkäuflich ist, zu sehr billigen Preisen.

Der Vorstand.

Bilanzen

Bücher-Revisionen

Einrichtung prakt. Buchführungen.

Aufträge erbittet *27566,2

Carl Ernst,

gerichtl. beeid. **Bücher-Revisor,**
Bielefeld, Kavalleriestr. 18

M. Schmitt's

Tanz- und Anstands-Kursus.

Herforderstraße 31. **Bielefeld.** Fernsprecher 777.

Unsere diesjährigen **Winterkurse** beginnen am 12. Jan., Privat-Kursus am 13. Januar. **Kursus für Erwachsene** 8½ Uhr abends im eigenen Saale. 33039,307

Gefl. Anmeldungen, auch schriftliche, nehmen jederzeit entgegen **M. Schmitt u. Frau.**

Photograph. Apparate



Neuheiten 1905

zu Originalpreisen.

Einen Posten vorjährige Muster, darunter einige

Kodak's, Film-Apparate etc.

für Tageslichtwechselung 32744,301

gebe solange der Vorrat reicht

20% unter Listenpreis

ab. **Fachmänn. Unterricht,** sowie Benutzung der Dunkelkammer gratis! Preislisten gratis u. franko.

Hof-Photograph Haeyn-Wilms,

Oberntorwall 23. **Fernruf 182.**

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

für Herren empfehle meine

Cigarren

in allen Preislagen.

Kistchen v. 25, 50 u. 100 Stck.

— Große Auswahl. —

Robert Kettling,

Hermann- u. Turnerstr.-Ecke

Otto Dämmig, Optiker

Hagenbruchstrasse 2 c

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken:

Theater- u. Reisegläser mit nur bester Optik,
Touristenfernrohre, Lupen,
Brillen u. Klemmer mit Linsen aus lichtdurchlässigem optischen Glas oder aus brasilianischem Kiesel (cristal de roca),
Aneroidbarometer mit und ohne Thermometer,



Stereoskope u. -Bilder,
Richter'sche Reisszeuge für den Schul- und Ingenieurgebrauch zu Original-Fabrikpreisen,
Laterna-Magica,
Modelldampfmaschinen.

?31465,301

Reizende Neuheiten

in

Damentaschen
Kettentaschen
Handarbeitstaschen
Combinegen
Damen-Gürtel
Schmuckkästen
Handschuhkästen
Nähkästen
Kassetten
Buchhüllen
Photographie-Ständer
Familien-Rahmen
Schreibmappen

sehr preiswert.

Alben in jeder Preislage.

allen feinen **Lederwaren.**

Carl Barlag,

37 Niedernstrasse 37. *28718,301

Kaviar
Rügenwalder Gänsebrüste
Gänseleberpasteten
Trüffel-Leberwurst
Gänseleberwurst
Sardinen in Oel
Kummer *32949,301
ff. ger. Lachs
frische Ananas
Treibhaus-Trauben
engl. Plum-Pudding
Kopfsalat, Radisen
engl. Bleich-Sellery
Apfelsinen
Duchesse-Birnen
Meraner Aepfel.

Th. Wolpers.

Wall-, Hasel-, Para- **Nüsse**

Krachmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Apfelsinen, Baum-Cakes, Marzipan Chokoladen Spekulatius etc.

Robert Kettling,

Hermann- und Turnerstr.-Ecke.

Eggemanns

Verkaufsstelle

am Neumarkt. '32621

Herstellung ganzer Brautausstattungen.

Anfertigung von Wäsche jeder Art nach Mass.

Reinleinene

Batist-Taschentücher

mit kleinen Nähfehlern **nur Mk. 2,80.**

Tischtücher, Servietten u. Handtücher

mit kleinen Webfehlern **zur Hälfte des sonstigen Preises.**

Betttücher

aus prima **Halbleinen,** extra groß, **nur Mk. 2,25** p. Stck.

Eggemanns Haupt- u. Versandtgeschäft befindet sich Obernstrasse 39.

№ 301 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Freitag, 23. Dezember 1904

Bielefelder Rechtsberatungsstelle für Minderbemittelte

Der Vorstand des Bielefelder Hauptarbeitsnachweises hat es übernommen, eine derartige gemeinnützige Einrichtung ins Leben zu rufen. Solche bestehen bereits in verschiedenen Formen und unter verschiedenen Titeln in einigen Dutzend Städten: Volksbüreaus, Arbeitersekretariate, Auskunftsstellen. Formen und Titel sind Nebensache; Hauptsache ist, daß eine passende Persönlichkeit gefunden wird, die sich mit Lust und Liebe und Geschick der schönen Aufgabe unterzieht, in dieselbe mehr und mehr einlebt und das Vertrauen der ganzen Einwohnerschaft gewinnt. Meldungen zu der Verwalterstelle sind gemäß der von uns veröffentlichten Bekanntmachung bis zum 1. Januar an den Vorstand des Arbeitsnachweises z. H. des Herrn Bürgermeister Dr. Stapenhorst einzureichen. Bewerber werden gut tun, einen kurzen Lebenslauf mit Angaben über ihren Bildungsgang und ihre bisherigen Beschäftigungen beizufügen, auch ihre etwaigen Gehaltsansprüche ungefähr anzugeben.

Um ein Bild davon zu geben, welche Angelegenheiten etwa zum Dienstbereiche eines solchen sozialen Volksberaters, oder wie man ihn nennen will, gehören würden, sei hier die Geschäftsübersicht des Arbeitersekretariats von Mülhausen i. Els. für das Jahr 1903 mitgeteilt. Dasselbe wurde in Anspruch genommen von 33 678 Personen. Mündliche Auskünfte wurden erteilt:

1.	In Krankenversicherungssachen	2459
2.	In Unfallversicherungssachen	2209
3.	In Invaliden- u. Altersversicherungssachen	1874
4.	In gewerblichen Streitsachen, für welche das Gewerbegericht zuständig ist	3103
5.	In sonstigen Sachen, welche durch die Gewerbeordnung geregelt werden	810
6.	Streitsachen zwischen Prinzipalen u. Handlungsgehilfen oder -Lehrlingen	633
7.	Rechtsstreitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde	1653
8.	Ueber Streitigkeiten in Ehesachen	686
9.	In Mietsangelegenheiten	5743
10.	In sonst. bürgerl. Rechtsstreitigkeiten	5606
11.	In Erbschafts-, Vormundssachen usw.	3272
12.	In Strafsachen	946
13.	In Heimats- (Unterstützungswohnsitz-) Sachen	341
14.	In Verehelichungssachen	426
15.	In sonstigen Sachen	915

Auf schriftlichem Wege wurden auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung 3554 Angelegenheiten erledigt.

Der Hauptanteil, gegen 10 000 Fälle, kam also auf Fragen aus dem Bereich der Versicherungsgesetze; etwa halb so viele auf Fragen des Arbeitsvertrages, des Gewerbe- und Kaufmannsrechtes; auf allgemeine bürgerliche Rechtsfragen etwa 11 000, die Hälfte davon auf das Mietsrecht.

Für Bielefeld und Umgegend wird man, was die Art der zu erledigenden Geschäfte betrifft, auf ähnliche Verhältnisse rechnen können. Man wird gut tun, nicht etwa von vornherein zu bestimmen, welcherlei Fragen angenommen und erledigt werden sollen, sondern dies der Erfahrung und Entwickelung zu überlassen. Der schlechthin gemeinnützige Zweck der Einrichtung erfordert es, daß man sich von dem Bedürfnis leiten läßt, so wie es sich in der Praxis herausstellen wird. Der Geschäftsumfang wird ja anfänglich nicht allzu groß sein und erst nach und nach wachsen. Für den Anfang wird der Verwalter inbezug auf manche Fragen, die ihm selbst nicht genügend bekannt und geläufig sind, einen Rat zur Sache selbst nicht unmittelbar zu geben, sondern die Fragenden an die „rechte Schmiede" zu verweisen haben.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß das Bielefelder Gewerkschaftskartell für dieselben Zwecke ein Arbeitersekretariat am 1. April nächsten Jahres einrichten und dafür jährlich etwa 4000 Mark aufbringen will. Und zwar ist diese Einrichtung, ebenso wie die in Münster und anderen Städten bestehenden katholischen Volksbüreaus, ebenfalls als eine gemeinnützige in dem Sinne gedacht, daß sie ihre Dienste jedem Ratsuchenden ohne Unterschied der Zugehörigkeit zu einer gewerblichen Organisation, politischen Partei oder kirchlichen Konfession anbietet.

Die Opferwilligkeit, welche der in den „freien Gewerkschaften" organisierte Teil der Arbeiterschaft für die Gesamtheit der Arbeiter oder der minderbemittelten Einwohner hier betätigt, verdient alle Achtung. Die naheliegende Frage, ob die Gemeinnützigkeit eines solchen Unternehmens, wenn es von einer gewerkschaftlichen oder konfessionellen Sondergruppe ausgeht und getragen wird, im idealen und selbstlosen Sinne genügend vorhanden und verbürgt ist, oder ob nicht gewisse selbstische Absichten dabei mitsprechen und die tatsächliche parteipolitische Färbung einer solchen Gruppe, welcher Art sie auch sein mag, stark mitspricht, braucht nicht weiter erörtert zu werden. Es ist menschlich, natürlich, und macht sich ganz von selbst, daß eine Einzelgruppe, wenn sie ihre Dienste in solchem Unternehmen der Gesamtheit anbietet, dabei auch für sich als Gruppe und für deren Sonderzwecke, soziale oder politische oder konfessionelle Vorteile zu erreichen sucht oder hofft. Ob eine derartige Hoffnung in Erfüllung geht, ist eine Frage für sich. Der Gruppenzusammenhang bildet ja eine gewisse Vertrauensgrundlage, und das Gedeihen eines solchen Unternehmens hängt wesentlich davon ab, daß ihm von einer möglichst breiten Schicht der Einwohnerschaft Vertrauen entgegengebracht wird.

Für die rein-praktische Erwägung kann es zunächst nicht zweifelhaft sein, daß für Bielefeld und Umgegend ein Bedürfnis, gleich mit zwei derartigen Einrichtungen auf den Plan zu treten, nicht besteht. „Ueberproduktion" ist auch in sozialer Wohlfahrtspflege vom Uebel. Die „Konkurrenz" beider Einrichtungen, des Arbeitersekretariats und der Rechtsberatungsstelle, kann günstig, kann auch ungünstig wirken. Letzteres zu verhüten, hängt nicht bloß von der Einsicht, der Sachlichkeit und dem guten Willen beider Teile ab, sondern auch von unberechenbaren anderen Faktoren: subjektiven Vorurteilen des Publikums; zufälliges oder willkürliches Hineintragen von Sonderbestrebungen, die natur- und sachgemäß nicht hinein gehören.

Das neue Unternehmen gehört seiner Natur nach auf dieselbe Grundlage, auf welcher der hiesige gemeinnützig-kommunale Arbeitsnachweis aufgebaut ist. In der Leitung sollten alle sachberechtigten Interessengruppen vertreten sein. Es handelt sich nicht darum, einseitige Arbeitgeber- gegen einseitige Arbeitnehmer-Interessen, einseitige Bürgergegen einseitige Behörden-Interessen, oder umgekehrt, zu schützen, sondern um Wahrnehmung des allen gemeinsamen, alle berechtigten Interessen schützenden, den Frieden unter den Bevölkerungsklassen aufrechterhaltenden objektiven „Rechtes". Für die vielerlei kleinen Einzelfragen, Zweifels- und Streitfragen im sozialen Verwaltungs- und bürgerlichen Rechtsgebiet soll ein solcher „Volksanwalt" mit bereitwilligem sachkundigen Rate den Minderbemittelten hilfsbereit zur Verfügung stehen. Nicht wie ein „Winkeladvokat", der jedem „Recht gibt", um von jedem zu „verdienen", sondern wie ein guter Rechtsanwalt, der dem Nichtwissenden hilft das Rechte zu erkennen und den richtigen Weg zum Recht zu finden. In der Grundstellung eines solchen Volksanwaltes ist es von selbst gegeben, daß er jedes berechtigte Begehren und Bestreben derer, die sich an ihn wenden, zu seinem eigenen macht, daß es ihm Freude macht, sie darin zu unterstützen, daß er aber auch nicht sich selbst vergebliche Mühe und Arbeit und dem Ratsuchenden unbegründete Hoffnungen macht, die für diesen nur unnötige Umstände, Schwierigkeiten, Kämpfe, Zeit- u. Geldverluste zur Folge haben. Nur durch strenge Sachlichkeit und Unparteilichkeit kann der Verwalter einer solchen Einrichtung Vertrauen nach allen Seiten gewinnen und sich in seiner Stellung behaupten. Wollte irgend eine Gruppe oder Partei ihn leise oder laut als Agenten oder Macher für ihre selbstischen Sonderzwecke in Anspruch nehmen, so verlöre er den Boden unter den Füßen.

Wer die Sache so ansieht, kann wohl nicht zweifeln, daß der Anschluß der Einrichtung an den Arbeitsnachweis dem allgemeinen und auch dem Arbeiterinteresse am meisten entspricht. Zum Vorstande des Arbeitsnachweises gehören ja auch Vertreter der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft. Die Mehrzahl derjenigen Einwohner, welchen mit der Einrichtung gedient werden soll, wird vom Gewerkschaftskartell nicht vertreten, und die in dem letzteren organisierten Arbeiter würden ihren Zweck durch Anschluß an die allgemeine Einrichtung wahrscheinlich ebenso gut oder besser, jedenfalls billiger erreichen. Wenn nicht, so bliebe es ihnen ja immer unbenommen, sich eine eigene Einrichtung zu schaffen.

Eine neue fürstliche Verlobung in Sicht



Prinz Gustav Adolf v. Schweden



Prinzessin Olga v. Cumberland

Leute, die das Gras wachsen hören, und deren gibt es bekanntlich eine Menge, wollen herausgefunden haben, daß eine Verlobung zwischen dem ältesten Sohn des Kronprinzen von Schweden und Norwegen, dem Prinzen Gustav Adolf und der Prinzessin Olga von Cumberland, 4. Tochter des Herzogs Ernst August von Cumberland, bevorsteht. Uns will es fast erscheinen, als ob diese Verlobung doch noch in weiter Ferne liege, denn eine Vermutung, als ob die nordischen Reiche durch persönliche Verwandtschaft genähert werden sollten, liegt ja nahe. Prinz Gustav Adolf, Herzog von Schonen hat am 11. November sein 22. Lebensjahr vollendet. Man weiß von ihm eigentlich nur, daß er ein großer Sportfreund ist und bei keiner sportlichen Veranstaltung gefehlt hat. Er ist Unterleutnant des schwedischen Gardekorps und steht à la suite des 1. badischen Leib-Regiments Nr. 109. Prinzessin Olga ist 20 Jahre alt, und gehörte zusammen mit ihrer Schwester, der jetzigen Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, noch vor Jahresfrist zu den wenig bekannten Fürstentöchtern. Seit kurzem aber erfüllt der Name Cumberland wieder alle Welt und mit dieser Prinzessin würde Herzog Ernst August auch seine letzte Tochter auf einem Thron untergebracht haben. Interessant wäre es ja allerdings, zu wissen, daß die drei nördlichsten Fürstenhöfe europäischen Festlandes durch nahe Familienbande mit einander verknüpft seien.

Briefkasten

Einsender. Da Sie Ihren Namen so undeutlich schreiben, daß wir ihn nicht entziffern können, ist es uns nicht möglich, Ihnen das Manuskript zurückzuschicken. Ihre Zuschrift eignet sich für unser Blatt nicht zum Abdruck, weil wir zu der Angelegenheit keine Stellung genommen haben und Ihre Zuschrift sofort eine Entgegnung veranlassen würde. Auch hat eine Erörterung der Differenzen absolut keinen praktischen Wert. Ihr Manuskript steht Ihnen in unserer Expedition zur Verfügung.

Vermischtes

Russische Fürsten scheinen einen eigenartigen Begriff vom deutschen Gastrecht zu haben. Nachdem erst vor kurzem ein russischer Fürst einem Hotelportier in Dresden verprügelt hat, meldet man jetzt der Frankf. Ztg.: In einem Hotel ersten Ranges am Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. kam es zwischen einem russischen Fürsten, der in Wiesbaden wohnt, und einem hiesigen Weinhändler zu einem Wortwechsel und dann zu Tätlichkeiten. Vom Hotelpersonal wurde ein Polizeikommissar gerufen, der die Ruhe wieder herstellte. Später ging der Spektakel von neuem los. Der Russe brachte dem Weinhändler durch Schläge Verletzungen bei. Anzeige wegen Körperverletzung ist erstattet worden.

⊙ **Wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit** hat der Oberstleutnant a. D. Himmus, Badekommissar in Schlangenbad, Selbstmord verübt. Man fand ihn im Walde bei Wiesbaden erhängt auf. Er hatte auch auf sich geschossen.

Zwei Lebensschicksale.

Roman von B. Corony.

15) —— (Nachdruck verboten.)

Nach Magdalene verlangte Bodo, wie ein Hungernder und Dürstender nach der verlockenden, schwer zu erreichenden Frucht, die man nicht mit leichter Mühe brechen kann — sondern um deren Besitz man das höchste wagen muß. Das war freilich mehr Sinnlichkeit als Liebe, mehr Leidenschaft als wahre, tiefe Neigung.

Damit vertrug es sich aber ganz gut, daß er Chlotilde von Dürckhoff umschwärmte. Das war für Bodo ein Reiz anderer Art. Dieses kränkelnde, unschöne Wesen, aus dessen wundervollen, brennenden Augen eine heiße Seele blickte, dieses Mädchen mit den blauschwarzen, kaum zu bewältigenden Haarmassen besaß eine gewisse, gar nicht zu leugnende Anziehungskraft. Sie verstand es, mit wahrer Begeisterung, mit Feuer und Verständnis über Kunst zu sprechen und den Ehrgeiz nicht nur zu schätzen, sondern anzufachen. Und dann die allerliebste, pikante, einer halbaufgeblühten Rose zu vergleichende Hetty, die offenbar vor Eifersucht verging, wenn Bodo sich um die Schwester bemühte. Das gab ja einstweilen einen köstlichen, amüsanten Zeitvertreib.

Wochen und Monde verstrichen; dann nahm die Sache plötzlich eine bedenkliche Wendung.

Die körperliche Schwäche des Gutsbesitzers nahm schnell zu. Er schlief jetzt fast den ganzen Tag; dieser Schlummer brachte ihm jedoch keine Stärkung, sondern bedeutete das allmähliche Versiegen aller Lebenskräfte. Der Atem wurde schwerer, er klang laut und röchelnd.

Die bis dahin klar gewesenen Gedanken begannen sich zu verwirren, dann kam eine Nacht, wo er im heftigsten Delirium lag — tobte und raste und sich am liebsten die Brust aufgerissen hätte, um Atem zu gewinnen. Erst gegen Morgen wurde er ruhiger, dann verfielen aber auch seine Züge und die Wachsfarbe des Todes breitete sich über das abgemagerte Antlitz.

„Er stirbt! Er stirbt ja," schluchzte Frau Berta.

Bodo legte den Arm um die Schwankende und wollte sie trotz ihres Widerstrebens fortführen.

„Wenn er von hinnen geht, kannst Du es nicht ändern, Mutter; aber Deine Klagen und Dein Jammern würden ihn aus seiner ihm wohltuenden Bewußtlosigkeit wecken."

„Ich kann nicht hinweg! Ich habe ihn ja so lieb gehabt — jetzt erst fühl ich, wie sehr!"

„Aber Du bist außer stande, Dich zu fassen."

„Er hört und sieht ja doch nichts mehr."

„Es ist möglich, daß Papa wieder zu sich kommt und wenn Du dann mit tränenüberströmtem Gesicht dasitzest, so heißt das, ihn über die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes aufklären."

„Laß mich nur hier, daß ich seinen Atemzügen lauschen kann. Wie oft habe ich über seine Heftigkeit geweint und sie ihm übel genommen, und jetzt — ach Gott, wenn er jetzt so kräftig zu schelten anfinge, jubeln würde ich, ja — jubeln!"

Dieser Wunsch ging nicht in Erfüllung.

Savigny schlummerte in die Ewigkeit hinüber, ohne das Bewußtsein noch einmal wiedererlangt zu haben.

Nach seinem Tode stellte sich heraus, daß die finanziellen Wirren noch ärger waren, als Frau Berta und Bodo geglaubt hatten. Viele Gläubiger meldeten jetzt ihre Forderungen an und verlangten Bezahlung.

Nur mit großer Mühe wurde eine Einigung erzielt dadurch, daß die Witwe fast den ganzen Rest ihres sichergestellten, aber in letzter Zeit arg zusammengeschmolzenen Vermögens opferte.

Vielleicht hätte mit der Zeit durch unermüdliche Arbeit und strengste Einschränkungendoch noch alles geordnet werden können — aber Bodo war nicht energisch und tatkräftig genug, um solche Mittel entschlossen und dauernd anzuwenden. Er versuchte es wohl, aber er harrte nicht, sondern verlebte Stunden der bittersten Verzweiflung und größten Hilflosigkeit. Alles aufgegeben, woran er sich in seinen Jünglingsjahren gewöhnt, was er als Bedürfnis zu betrachten gelernt hatte, — und arbeiten wie ein Knecht, vom Künstler zum Bauer werden — das war entsetzlich, unmöglich!

Wie ein Versinkender sich an den ersten festen Gegenstand klammert, so klammerte er sich unwillkürlich an den Gedanken — durch Chlotildes Reichtum der drückenden Sorgen mit einemmale ledig zu werden.

Freilich stand Magdalenens Bild zwischen ihm und dem unschönen, verwachsenen Mädchen; aber Magdalenens Mitgift bestand nur in körperlichen und geistigen Vorzügen und als einzige Morgengabe brachte sie ihm ihren alten, nervös überreizten Vater mit — während Chlotildens kleine, hagere Hand ein Vermögen umschloß. Daß ihn das Mädchen liebte, wußte er. Wie der Domänenpächter die Sache betrachten würde, das war freilich eine andere Frage.

Das alles erwog Bodo von Savigny, — aber doch nur in der Weise, wie man oft an etwas denkt und es sich ausmalt, ohne den Vorsatz zu haben, es wirklich ins Werk zu setzen.

Eines Tages, als Hetty bei ihrer Pate, der Freiin von Meerscheidt, zu Besuch weilte, kam Chlotilde allein nach Wolframshausen und brachte Frau von Savigny Blumen mit, die in den Treibhäusern der Domäne gezogen wurden.

„Sie sind so lieb und gut zu mir Baronesse," sagte die alte Frau, deren Augen immer wieder von Tränen überströmten.

„Ich verehre Sie wie eine Mutter," erwiderte das Mädchen mit außergewöhnlicher Wärme.

„Mein liebes, teures Kind," schluchzte Frau Berta, die sich noch immer nicht zu fassen vermochte und das Bedürfnis empfand, sich an jemand anzulehnen und aufzurichten.

„Sie müssen wieder Mut fassen, liebe, gnädige Frau," erwiderte die Baronesse sanft schmeichelnd. „Bleibt Ihnen denn nicht Ihr Sohn? Und sind Sie nicht auch für andere ein Gegenstand der Liebe und Wertschätzung?"

„Wenn Sie so sprechen wird mir ordentlich warm ums Herz."

„Ich spreche, wie ich denke und empfinde."

„Mir ist's, als wären Sie mein früh verstorbenes Töchterchen. Ach, die könnte jetzt ein rechter Trost für mich werden!"

„Ihnen fehlt die Tochter, mir die Mutter. Wollen wir nicht versuchen, uns soweit als möglich Ersatz für das Verlorene zu bieten?"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

uc. **Damit es schneller geht.** Acht Tage vor Weihnachten sagte die Mutter eines Morgens zum kleinen Heinrich: „Wenn du noch achtmal aufwachst, dann ist Weihnachten."

„Ach liebe Mutter," entgegnete Heinrich, „laß mich doch auch nachmittags schlafen."

uc. **Gut taxiert.** Richter: „Wie hoch schätzen Sie die Ihnen gestohlenen Stiefel?"

Schadenträger: „Neu haben sie mich 16 Mark gekostet, dann habe ich sie zweimal sohlen lassen, macht 12 Mark; zusammen also 28 Mark."

uc. **Anzeige eines Gefangenen.** Der einzige Gefangene in dem Gefängnisse zu Nantucket hat bei dem Sheriff Anzeige erstattet, wenn das Gefängnis nicht in besseren Zustand gesetzt würde, könne er nicht länger darin bleiben. Die Türe, sagt er, habe kein Schloß und es werde ihm schwer, dieselbe zu und sich eingeschlossen zu halten.

uc. **Ein Weihnachtsgeschenk.** „Nun, was haben Sie zu Weihnachten bekommen?" fragte jemand einen alten Junggesellen.

„Nasse Füße!" erwiderte derselbe in seiner bissigen Weise.

Optiker
bruchstrasse 2 c
231465,301
Kanarienhähnen
vögeln
ege der Kanarien
lichen Vögel
ember d. J.
rants H. Schors,
raße.
bends 9 Uhr.
am, daß ein großer
essere Sänger, ver-
Vorstand.
itt's
s-Kursus.
Fernsprecher 777.
beginnen am 12. Jan.,
us für Erwachsene
33039,307
che, nehmen jederzeit
hmitt u. Frau.
Ausstellung
de Damast-Imitation,
ecken, von echten
scheiden. Bedeutende
e moderne Muster.
und Tischläufer.
rben.
g als praktisch an-
Systeme.
Auswahl origineller
[32371,301
sse
teWandschoner
ssten Decken,
an.
x in allen Breiten,
an.
ken:
eoskope u.
-Bilder,
r'sche Reiss-
zeuge
Schul- und In-
rgebrauch zu
-Fabrikpreisen,
na-Magica,
dampf-
maschinen.
'32621
er
,80.
cher
Preises.
ns
p. Stck.
Anfertigung von Wäsche jeder Art
nach Mass.

Von einem Mordanschlag auf einen Juwelier wird aus Paris berichtet. Während der Juwelier sich umwandte, um die von einem Mann verlangten Schmucksachen hervorzuholen, feuerte letzterer mehrere Revolverschüsse ab. Der schwerverwundete Juwelier stürzte zu Boden. Da trat ein Postbeamter in den Laden. Der Attentäter erzählte ihm, der Juwelier sei ohnmächtig geworden, er wolle Hilfe holen. Doch dem Briefträger kam die Sache verdächtig vor; er hielt den Mann fest, und so konnte dieser verhaftet werden.

△ **Ein Königspalast als Warenhaus**

Aus Paris wird berichtet: Das „Palais Royal" mitten im Herzen von Paris soll in ein amerikanisches Riesenwarenhaus verwandelt werden. Mr. Theodor Stanton, der viele Jahre lang amerikanischer Pressevertreter in Paris war, will das alte „Palais Royal" zu einem zentralen amerikanischen Handelsinstitut für Europa machen. Alle in den Vereinigten Staaten fabrizierten Gegenstände sollen hier mit genauen Preisangaben ausgestellt und katalogisiert werden. Stanton hat sich zusammen mit dem bekannten Nationalökonomen Yves Guyot, dem früheren Minister für öffentliche Arbeiten, der die Verhandlungen mit der französischen Regierung wegen der Erwerbung des „Palais Royal" führen will, zur Aufbringung des erforderlichen Kapitals von 100 bis 130 Millionen Mark nach Amerika begeben. Das „Palais Royal" wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts für Kardinal Richelieu gebaut, der es der französischen Krone überließ.

Handels-Nachrichten

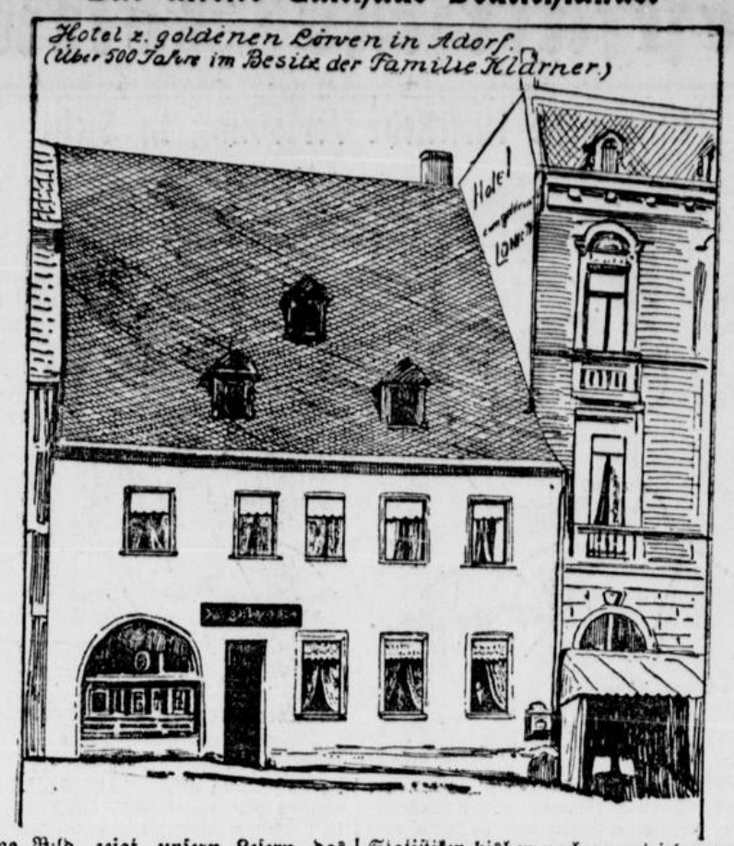
Kleine Finanzchronik. Die alte angesehene Bankfirma W. S. Warburg in Altona geht in den Besitz der Norddeutschen Bank (Diskontogesellschaft) über. — In Berlin wird am 1. Februar n. Js. unter der Firma Friedmann, Bleibtreu u. Co. ein Bankhaus errichtet werden, das mit einem Kapital von ca. Mk. 1½ Mill. arbeiten und von Berliner, Frankfurter und Pariser Finanziers kommanditiert wird.

△ Bergwerksgesellschaft Hibernia. Ueber die Aufsichtsratssitzung vom Dienstag hat der Telegraph ausführlich Mitteilung gemacht. Aus den Ausführungen geht hervor, daß die Dividende auf das vollberechtigte Aktienkapital 11 Proz. betragen bedürfte. — Für das weitere Publikum haben die Abschlüsse der Gesellschaft in ihren Details kein Interesse mehr. Das Gros der Aktien gehört nun der neugegründeten Herne-Gesellschaft, der andere Teil dem Staat, der schon in der Begründung der Hibernia-Vorlage mit einer Dividende von 11 Proz. rechnete.

≋ Abnahme der Einwanderung nach Amerika. Der amerikanische Einwanderungsinspektor Sargent hat seinen Bericht für das Jahr 1903/04 erstattet. Hiernach sind in diesem Jahre 812 870 Personen nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, d. i. ist um 44 176 Personen weniger als das Jahr vorher. 7994 Personen wurden als Paupers, krank oder Kontraktarbeiter zurückgewiesen. Die Einwanderer wiesen den Funktionären 20 894 Mill., d. i. um 4777 Mill. mehr als i. V. vor, d. i. pro Kopf etwas über 25 Doll. Zum Teil im Zusammenhang damit konstatiert der Bericht eine Besserung des Standards der Einwanderer.

⊕ Ein zweiter Suezkanal. Von England aus wird projektiert, das Monopol der Suez-Kanalgesellschaft durch Anlage eines konkurrierenden zweiten Schiffahrtskanals zu brechen. Die Gesellschaft hatte im letzten Jahre einen Reingewinn von rund 50 Mill. Frs. zu verzeichnen, aus dem sie eine Dividende von 27 pCt. verteilen konnte. Wie dieser enorme Profit zustande kommt, erhellt aus folgendem Beispiel: Ein Dampfer von 7000 Tonnen Ladegewicht kann bei den gegenwärtigen Tarifsätzen einen Frachtverdienst von höchstens 2275 Lstrl. erzielen, davon muß er ungefähr 1340 Lstrl., also etwa 60 pCt. Kanalgebühren entrichten. Diese verkehrsfeindliche Gebührenbemessung belastet jede Tonne Körnerfrucht aus Indien oder Australien mit 4 Schilling, jede aus England dorthin ausgeführte Tonne Eisen oder Webwaren mit 4 bis 8 Schilling Kanalzoll. Das englische Reedereigeschäft empfindet diese Belastung umso schwerer, als der britische Anteil an dem gesammten Schiffahrtsverkehr durch den Kanal, obwohl er seit 1892 stetig zurückging, immer noch 62 pCt. beträgt. Dabei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß die englische Regierung sich im Besitz der Hälfte aller Kanalaktien befindet. Schon 1883 wurde eine besondere Kommission gebildet, die ein Konkurrenzunternehmen in die Hand nehmen sollte. Jetzt ist die Sache wieder aufgenommen worden und findet in Sir Theodore Angier, Chef der Reedereifirma Angier Brothers, laut Hamb. Korr., einen ihrer tatkräftigsten Vertreter. Die Pläne für die Konkurrenzlinie sind fix und fertig und würde der neue Kanal 84 englische Meilen lang, also 4 Meilen kürzer werden als der alte, dabei doppelt so breit. Die Kosten sind auf 150 Mill. Mk. veranschlagt.

Das älteste Gasthaus Deutschlands.



Das heutige Bild zeigt unsern Lesern das älteste Gasthaus in Deutschland, den „Löwen" in dem sächsischen Städtchen Adorf im Vogtlande, dessen Ruhm bisher noch von keiner Seite bestritten worden ist. Sollte indessen irgendwo sich doch noch ein älteres Gasthaus befinden, welches sich dem Statistiker bisher noch zu entziehen wußte, so bleibt doch dem Adorfer „Löwen" der unbestreitbare Vorzug, daß sich wohl kein Gasthaus der Welt rühmen kann, so lange im Besitze ein- und derselben Familie zu sein: denn nachweislich gehört der Adorfer „Löwe" seit dem Jahre 1440 der Familie Klarner

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: „Union", Fabrik chemischer Produkte 1½ Proz. (8)

Geschätzte: Deutsche Petroleumwerke 4 Proz. — Oldenburger Bank 4 Proz. (4

Festgesetzte: Waggonfabrik A.-G. vorm. O. Herbrand u. Co. 6½ Proz. — Kottbuser Maschinenbau-Anstalt 4½ Proz.

Konkurse.

(K = Anmeldefrist.)

Fabrik. Wilh. Eckhoff, Altona, K 15 2. — Kfm. Otto Köhnke, Blankenburg a. H., K 21 1. — Kfm. Joh. Peter Drosen, Düsseldorf, K 1. — Agent August Schütze, Göttingen, K 25 1. — Hotelier Herm. Harpin kv. Graudenz, K 14 1. — Kfm. Samuel Lubinski Haltern, K 1 2. — Off. Hdls.-Ges. Beidler u. Reis Hanau, K 1 2. — Kfm. Jul. Friedrich 7. Jnowrazlaw, K 14 1. — Kfm. Wilhelm Ehlers, Bleckmarde, K 1 2. — Kfm. Richard Dreyer, Magdeburg, K 21 1. — Off. Hdls.-Ges. Bartelt u. Co., Neckemarde, K 1 2. — Hotelier Theodor Decking, Stadtlohn, K 17 2 (Breden)

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	19. 12	20. 12
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.70	101.7
do. do.	3	89.90	89.9
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.70	101.7
do. do.	3	89.90	89.9
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.40	99.4
do. do.	4	102.60	102.60
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	101.9
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	98.60	98.6
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	103.5

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	101.80	102.—
Badische Lokalbahn	4½	—.—	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	100.80	100.80
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Berliner Straßenbahn	4½	—.—	—.—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.4
do. Goldrente	4	101.60	101.6
Ungarische Goldrente	4	100.20	100.3
do. Kronenrente	4	98.—	98.—
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	92.—
do. Staatsrente 1902	4	91.20	90.7
Argentinier 88	4½	92.—	92.60
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	91.90	92.—
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	102.—	101.90
Rumänische amort. 98	4	87.30	87.10

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. Ser. 121	4	101.60	101.6
do. do. do. 05	3½	95.—	95.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 69	4	101.50	101.5
do. do. 05	3½	96.10	96.1
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.60	101.7
do. do. 03	3½	95.75	95.7
Hemmiger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.2
do. do. 07	3½	96.50	96.7
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.30	101.5
do. do. 07	3½	94.70	94.7
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.60
do. do. do. 06	3½	96.—	96.—
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.35	101.2
do. do. 08	3½	95.25	95.2
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. do. 08	3½	95.80	95.8

Bank-Aktien

Berliner Bank	91.75	91.50
do. Handels-Gesellschaft	163.90	163.5
Darmstädter Bank	142.80	142.5
Deutsche do.	235.75	235.1
Diskonto-Gesellschaft	191.80	191.30
Dresdener Bank	157.90	157.3
Nationalbank für Deutschland	131.00	130.6
Oesterreichische Kredit	211.50	—.—
Schaaffhaus. Bankverein	145.—	144.7
Barmer do.	125.60	125.2
Berliner Märkische Bank	163.50	162.6
Braunschweig-Hannoversche Bank	154.25	154.2
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	116.10	116.7
Leipziger Kredit-Anstalt	164.50	164.75
Hamburger Hypothekenbank	166.50	166.5
Oldenburger Spar- u. Leihbank	181.75	182.2
Osnabrücker Bank	—.—	144.5
Preußische Bodenkr.-Bank	148.25	148.0
Preußische Pfandbr.-Bank	144.—	144.3
Reichsbank	154.80	154.5
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	143.—	143.—
Westfälische Bank	114.75	114.7

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	67.25	67.10
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	154.25	154.60
Barmen-Elberfeld	123.6.	123.75
Große Berliner Straßenbahn	186.—	185.6
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	5.75	47.5
Magdeburger Straßenbahn	47.75	47.7

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Maastr. abg.	127.50	127.50
Anatolische	100.—	100.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	134.80	135.—
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.75	90.35
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	87.90	
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	76.50
Moskau-Kiew W.	4	91.10	91.50
Russische Südost-Bahn	4	91.40	91.30
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	227.20	226.75
Barmer Walzwerk	89.15	88.50
Bochumer Gußstahl	232.70	232.90
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gaslichtlicht	300.50	297.—
Dortmunder Union	87.50	86.90
Dürkopp Maschinen	487.—	482.—
Eichwalder Brauerei	249.—	248.—
Gelsenkirchener Bergwerk	231.50	230.50
Georgs-Marienhütte St. Pr.	127.—	127.50
Herresheimer Glas	206.50	204.75
Hamburg-Amerikanische Paketf.	128.—	128.30
Harpener Bergbau	215.25	214.50
Hengstenberg Maschinen	154.—	151.25
Hibernia Bergwerk	—.—	—.—
Hörder Bergwerk Lit. A.	167.—	167.50
Hösch Eisen	241.—	242.—
Königshorn Bergwerk	154.50	154.80
Laurahütte	258.25	257.75
Louise Tiefbau St. Pr.	102.75	101.75
Menden und Schwerte	100.60	100.—
Nähmaschinen Koch u. Ko.	207.75	207.75
Norddeutscher Lloyd	103.10	103.—
Rhönit Brauerei	169.90	170.—
Badensberger Spinnerei	111.—	111.—
Rheinische Metallwaren	99.—	98.25
do. Stahlwerke	197.75	197.25
Rheinisch-Westfälische Industrie	173.50	172.50
Stollberger Zinkhütte	170.—	169.—
Voat und Wolf	205.60	206.—
Vorwärts Spinnerei	69.75	68.75
Westfalia Zement	178.80	178.80
Westfälische Kupferwerke	119.50	119.10
do. Stahlwerke	138.90	138.50

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	80.75
Imperials	16.17	Englische Banknoten	20.37
20 Franks-Stücke	16.18	Französische	81.—
Sovereigns	20.32	Holländische Noten	169.—
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.95	Paris	kurz	80.35
Belgische Plätze	„	80.8	Petersburg	„	—.—
London	„	20.3.	Wien	„	84.95

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4	4

Kaffee

Hamburg, 22. Dezember. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 40, Santos good average 40.

Bremen, 22. Dezember. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 22. Dezbr. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack 14,00 bis 14,3 Mk., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 11,80—12,05 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Dezember. Offizielle Notierung. Dezember 28,00 B., 28,00 G. —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 22. Dezbr. Ruhig. Upland middl. loko 39 Pfg.

Liverpool, 22. Dezbr. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen. Amerikaner ruhig und unverändert, Aegypter träge und unverändert. Amerikan. auf Lieferung (good ordinary-Klausel) Träge. Dezember 3,97.

Metalle

Amsterdam, 22. Dezember. Bankazinn 70¼.

London, 22. Dezember. Kupfer 66 a 66⅛ Pfd. St. — Zinn 133¼ a 134¼ Pfd. St. — Blei 12⅝ Pfd. St. — Zink 25 Pfd. St.

Glasgow, 22. Dezember. Roheisen. Mixed numbers warants 52 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 22. Dezember. Schmalz. Steam 35, Kingan u. Co. 35½, Hammond 35½, Swift Pachtng u. Co. 35½. Still.

Bremen, 22. Dezember. Schmalz rubia. Loko, Tubs und Firkins 35½ Pfg., Doppeleimer 35½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer — Speck steitig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 22. Dezember. Rüböl Dezember 44,5 B.

Köln, 22. Dezember. Rüböl loko 48,0.

Hamburg, 22. Dezember. Rüböl matt, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 35,00 B. — Petroleum stetig, 6,20 B.

Spiritus

Hamburg, 22. Dezember. Spiritus per Dezbr. 27¼ B; 26⅝ G.

Getreide

Berlin, 22. Dezember. Weizen Dezbr. 178½, Roggen Dezbr 142½, Hafer fein 154—164, mittel 148—152, gering 140 bis 144, Mais amerik. mixed 135—136. Weizenmehl 00 21,50—23,75, Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,50.

New-York, 22. Dezember. Weizen fest, per Mai 112⅝ — Mais ruhig, per Mai —

Marktberichte

Chicago, 22. Dezember. Weizen für Dezember 116½. — Mais für Dezember 45½. Hafer für Dezember 29½. — Schmalz für Dezember 5,80 — Speck niedrigster Preis 6,62½. — Roggen für Dezember — Leinsaat für Dezember 111.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Hasenfelle
kauft Otto Wust, Kürschner, Niederwallstr. 13, Neb. Kaiser-Café. 132992,302

Verkäufe.

Zur
Beschmückung der Christbäume sehr schöne Aepfel empfiehlt Obst- und Gemüsekeller Oelmühlenstraße 1a. 133018

Wirtschaft,
gut gehende, mit Kolonialwarenhandlung und großem Garten an zwei ausgebauten Straßen gelegen, krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H 33021 an die Exp. der Westfäl. Ztg. f302

Kronleuchter
zu verkaufen. Goldbach 13. 132975,301

Empfehle
kleine Anthracit-Eiformbriketts schlackenfrei, bei Fuhren 1,10 M. p. Ztr., in Säcken 1,20 M. Braunkohlenbriketts Union u. Humbold, Anthracitnuß II per Ztr. 1,55. Stückkohlen p. Ztr. 1,05, Nußkohlen per Ztr. 1,05, entschwefelter Zechenkoks für Zentralheizungen, rußfreie Salon-Nußkohlen. H. A. Grote, Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher Nr. 249. 232051,301

Kochherde,
Ofen, Herrenkleider, sowie Schuhe und Stiefel, mehrere Zithern gibt billig ab Bielefelder An- und Verkaufshaus, Bach 2. 122983,301

Kanarienvögel,
fleißige Sänger, preiswert zu verkaufen. Bielsteinstr. 14. 32989,301

Krawatten,
eig. Fabrikat, als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt Luise Engelbert, Kaiserstr. 65, gegenüber der Pauluskirche. 32967,301

Photographische
Apparate und Utensilien wegen Aufgabe des Artikels spottbillig bei O. Dämmig Hagenbruchstr. f31461,302

Musikwerk,
Polyphon, fast neu, billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 1. 132943,301

Pianino,
wie neu, bestes Fabrikat, wird billig verkauft. Bismarckstr. 28. 133014,302

Kinderwagen
von 8 M. an, verkauft unter Garantie. Linemann, Siegfriedstr. 31. w301

Weihnachtsgeschenk!
Weine aller Art, Naturweine empfiehlt Clemens Rose, Arndtstraße 36. t32099,302

Christbaumständer,
Waschfässer und Mollen, Holzschuhe und alle Sorten Holzwaren. Radsikowsky, Ritterstraße 16 w301

Geige,
vorzügliche, mit Kasten und Bogen, billig abzugeben. Karlstraße 7, 1. Et. 132802,301

Aepfel,
2 Pfund 15 Pfg. Wall- und Haselnüsse, Baumlichte, Apfelsinen, sehr billig. Geschwister Vogelsang, Niedernst. 14. ,302

Christbaumschmuck
verkaufe wegen Aufgabe des Artikels äußerst billig. Rose, Herforderstr. 88. *32097,301

Aepfel,
Apfelsinen, Wallnüsse, Haselnüsse sind gut und billig bei Clemens Rose, Herforderstr. 88, Arndtstraße 36. 132096,301

Aufschnitt
aller Art in bekannter Güte stets vorrätig bei 32098,301 Clemens Rose, Arndtstr. 36.

Kochmaschine,
emailliert, gut erhalten, billig zu verkaufen. Brummel, Friedrichstraße 55, 1 Tr. 233046

Sofa,
gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 132962,301

Offene Stellen.

Schulmädchen,
älteres, während der Ferientage für dreijähriges Kind gesucht. Näheres Düppelstraße 1. 133017

Laufjunge,
stadtkundig u. zuverlässig, von ordentlichen Eltern für halbe Tage sucht sofort Ernst Frank, Niedernstr. 22. 133020

Einsatzhefterin,
welche auch das Plätten versteht gesucht. Nebelswall 6. 133016,306

Dienstmädchen,
propres für kleinen Haushalt per 1. Januar gesucht. Heeperstraße 34 I r. 132926,301

Mädchen,
anständiges, auf einige Stunden des Tages gesucht. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitg. 133034

Miet-Gesuche.

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume, part. oder 1. Etage, mit Kochgas u. event. Badeeinrichtung per 1. April oder später von kleiner ruhiger Familie gesucht. Gesunde Lage: Neustadt oder Paulusgemeinde. Angebote m. Preis sofort unter 32969 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Eine
kleine ruhige Familie sucht per 1. April 1905 eine Wohnung von 4 Räumen mit Bodenkammer in der Nähe d. Bürgerweges. Gefl. Offerten unter 33013 sind in der Expedition der Westfäl. Zeitg. abzugeben.

Junger
Mann sucht angenehmes Logis mit voller Pension in der Nähe des Güterbahnhofes. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O M 33044 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Zu vermieten.

Wohnung,
kleine, Stube und Kammer, per 1. Januar eventuell sofort zu vermieten. Preis 86 Mk. Oelmühlenstraße 1a. 133019

Zimmer,
schön eingerichtet, mit Morgenkaffee, 1. Jan. oder später zu vermieten. Dorotheenstr. 18. *33022

Wohnung
von 4 bis 5 Räumen ist sofort oder später zu vermieten. Am Bach 2, 1. Etg. 32982,302

1. Etage,
4 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten. Hallerweg 77. 132785,307

Zimmer,
möbliert, mit Pension wird zum 1. Januar frei. Große Kurfürstenstr. 65, Ecke Arndtstraße. [32906,303

Wohnung,
4 Räume, parterre, an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten. Friedrichstr. 30. 132567,301

Wohnung,
abgeschl., von 4 freundlichen Räumen und sämtl. Zubehör per 1. April evtl. sofort preiswert zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. 133015

1 Wohnung,
5 Räume, zum 1. April 1905 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Zeitung *32956,306

Wohn:
u. Schlafzimmer, hübsch möbl., an 1 oder 2 Personen frei. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?33045

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 132781,303

1. Etage,
Brandenburgerstr. 12, gartenwärts, gleich oder 1. April zu vermieten. 132990,302

Verschiedenes.

Litteratur,
auch wissenschaftliche, u. a. Liliencron, Ruskin, Riehl, Frommel, Rosegger, Uhland, zu ½ und ⅓ des Preises zu verkaufen. Wertherstr. 4. *33025,303

3 Tischdecken
gefunden, abzuholen Mühlenstraße 2. f32981,301

Musikliebende
erhalten Klavierauszüge von Opern, Liedern, Walzer etc. gänzlich kostenlos verabreicht durch Auskunftei „Germania", Ritterstraße 51. 32463,302

Goldener
Kneifer verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. der Westfäl. Zeitung abzugeben. ?33051

Alle
ehrlich denkenden Menschen, die von den Verleumdungen, die von mir und meiner Frau von bewußter Stelle ausgehen, wissen, ersuche ich, mich davon in Kenntnis zu setzen, damit ich diejenigen verklagen kann. Albert Huhn, Bielsteinstr. 14. 133064

American
ophthalmic & manufacturing optician O. Dämmig, Hagenbruchstr. 2c. 130495,302

...mm-Aktien

	137.50	137.50
	100.—	100.—
	134.80	135.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	90.75	90.35
	—.—	—.—
	—.—	—.—

...s-Obligationen

3	87.90	—.—
5	—.—	—.—
5	—.—	—.—
3	—.—	76.50
4	91.10	91.50
4	91.40	91.30
4	—.—	—.—

...apiere

	227.20	226.75
	89.15	88.50
	232.70	232.90
	—.—	—.—
	300.50	297.—
	87.50	86.90
	487.—	482.—
	249.—	248.—
	231.50	230.50
	127.—	127.50
	206.50	204.75
	128.—	128.30
	215.25	214.50
	154.—	151.95
	—.—	—.—
	167.—	167.50
	241.—	242.—
	154.50	154.80
	258.25	257.75
	102.75	101.75
	100.60	100.—
	207.75	207.75
	103.10	103.—
	169.90	170.—
	111.—	111.—
	99.—	98.25
	197.75	197.25
	173.50	172.50
	170.—	169.—
	205.60	206.—
	69.75	68.75
	178.80	178.80
	119.50	119.10
	138.90	138.50

...anknoten

...ische Noten	80.75
...ische Banknoten	20.37
...anzösische	81.—
...ländische Noten	169.—
...terr. Banknoten	85.—

...rse

...rts	kurz	80.25
...ersburg	"	—.—
...en	"	84.95

	5	5
	4	4

...behauptet. Heutiger Umsatz ...ntos good average 40.
...ruhig.
...für greifbaren Rohzucker. ...Preise verstehen sich für ...Prozent ohne Sack 14,90 ...ohne Sack 11,80—12,05 Mk.
...zielle Notierung. Dezember

...lle
...land middl. loko 39 Pfg. ...000 Ballen, davon für ...n. Amerikaner ruhig und ...unverändert. Amerikan. auf ...Frage.. Dezember 3,97.

...ankagmm 70¹/₂.
...er 66 a 65⁵/₁₆ Pfd. St. — ...12⁹/₁₆ Pfd. St. — Zink 25

...Roheisen. Mixed numbers

...en
...matz, Steam 35, Kingan ...achtg u. Co. 35¹/₂. Still. ...matz rubig. Loko, Tubs und ...l. Schwimmend April-Liefer...ner — Speck stetig. Short

...ezember 44,5 B. ...48,0. ...ist matt, loko 46,00 B. — ...um stetig, 6,20 B.

...s ...kritus per Dezbr. 27¹/₄ B;

...e ...n Dezbr. 178¹/₂, Roggen ...el 148—15², gering 14⁵ bis ...Weizenmehl 00 21,50—23,75.

...n fest, per Mai 112⁵/₈ —

...chte ...t für Dezember 114¹/₂. — ...Dezember 29⁵/₈. — Schmalz ...r Preis 6,52¹/₂. — Roggen ...ber 11'.

...2 Pfg., 10 Pfg.
...s 15 Buchstaben ...t gerechnet.

...schiedenes.

...Litteratur, ...senschaftliche, u. a. ...n, Ruskin, Riehl, ..., Rosegger, Uhland, ...d ¹/₃ des Preises zu ...Wertherstr. 4. *33025,303

Tischdecken abzuholen Mühlen- f32981,301

Musikliebende Klavierauszüge von Liedern, Walzer etc. kostenlos verabreicht Auskunftei „Gemania", ...ße 51. 32463,302

Goldener ...erloren. Gegen Be...zugeben in der Exped. ...l. Zeitung abzugeben. ?33051

Alle ...enkenden Menschen, ...den Verleumdungen. ...ir und meiner Frau ...ßter Stelle ausgeben, ...suche ich, mich davon ...nis zu setzen, damit ...igen verklagen kann. ...ohn, Bielsteinstr. 14. 133064

American ...nic & manufacturing ...O. Dämmig, Hagen- ...2c. 130495,302

Weihnachtsstimmung

bereitet jedem Herrn ein Kistchen hochfeiner Präsent-Cigarren. In ihrer eleganten Ausstattung gereichen sie jedem Weihnachtstische zur Zierde. Kistchen von Mk. 1,— bis in die höchsten Preislagen.

I. NEUMANN, BERLIN, Cigarren-Fabriken.

Zweiggeschäft: **Bielefeld** Alten Markt 2 Niedernstrasse 22.

108 Zweiggeschäfte. Begründet 1858.

Für Pudding u. Süssspeise
halte stets vorrätig:
Maizena, Mondamin, Gelatine, Agar Gar, Vanille-Zucker, Puddingpulver,
Gelée-Extrakt
m. Erdbeer, Himbeer, Vanille 2c. Aroma.
Kronen-Drogerie
Fr. Möller
Klosterplatz. Telefon 610.
132208,301

Fettleibigkeit
Laermann's Entfettungstee, Marke „Reducin", von Gustav Laermann, Herford, wird empfohlen bei **Corpulenz** und **Fettleibigkeit** m. naturgemäßer Anwendung. — Bestandteile: Hagebutten 10, Flieder 10, Haferflocken 3, Linden 10, Kamillen 3, Wollblumen 12, Faulbaumrinde 15, Sennes 7, Heidelbeeren 5, Huflattig 4, Althee 4, sibir. Wolfstrappkraut 7, Pareirawurzel 2,5, Liebstöckel 2,5, Hauhechel 2,5, Wacholderbeeren 2,5. Quantität Nr. 1 = M. 3.—, Nr. 2 = M. 5.—, Nr. 3 bei besonders starker Corpulenz M. 7.—. Probekarton M. 1.50. Niederlage in **Bielefeld: Apotheke zum Roten Kreuz, Gadderbaum.**
132256,27

Zu den bevorstehenden **Festtagen** empfehle
Mosel- und Rheinweine
Bordeaux-, Frühstücks- und Dessertweine,
Punsch-Extrakte etc.
Robert Kettling,
Hermann u. Turnerstr.-Ecke.

Weihnachtsausverkauf.
Um mit meinem großen Lager von Polsterwaren zu räumen, verkaufe gutgearbeitete
Stoffsofas von 35 Mk. an, Plüschsofas von 55 Mk. an, Vertikow, Spiegel usw.
zu billigsten Preisen.
Theodor Klöne,
Möbelgeschäft, Bürgerweg 65.
31767,301

Prakt. Geschenke!
Hosenträger.
H. Fiedler,
Obernstr. 49. '33060

Für den Weihnachtsbaum
empfehle beste
Wachs-Ceresin-Renaissance- Lichte
Wachsstöcke, weiß u. bunt in den verschiedensten Stärken sowie äußerst praktische
Lichthalter.
Kronen-Drogerie
Fr. Möller
Klosterplatz Telefon 610.
132207,301

Praktische Geschenke:
Wachstuche, Ledertuche, Gummidecken-Markttaschen, Schürzen.
H. Fiedler.

Enorm billig!
Bielefelder Verkaufs-Halle
Hermannstr. 1
empfiehlt
zu Weihnachten
sein großes
Uhren- u. Kettenlager.
Silberne Ankeruhren 12—14 Mark, **silberne Remontoiruhren** 9, 10—11 Mk., **silberne Remontoiruhren** für 8—10 Mark, hochfeine **goldene Dubléuhren** 30—40 Mk., **amerikanische Dubléuhren** 10—15 Mk., **silberne Damenuhren** 10—12 Mk., **Savonnetteuhren** 12—14 Mk., **goldene Damenuhren** 14 karätiges Gold mit feiner Emaille 25 bis 28 Mk. und feines Etuis dazu gratis, **Herren-Dublé-Scharniergoldketten** 6, 8, 10—12 Mark, **gold. Medaillons** 8 Mk., **vergoldete Scharnierketten** 2—3 Mk., **Damenketten** lange mit Schieber 2—8 Mk., sowie **Regulatoruhren** 7, 8, 10 bis 15 Mk., in Eichen 18, 20—25 Mk. Für jede Uhr 2 Jahre Garantie. **Reparaturen** werden jederzeit übernommen.
Siegel-Ringe
für Herren u. Damen 2—5 Mk.
L. Wiese,
31193* Hermannstr. 1. ,301



Praktische Geschenke:
Tennisschläger
Fuss- u. Schleuderbälle
Turnapparate
Muskelstärker t33058
Alleinverkauf von
Sandows Apparaten.
H. Fiedler
Obernstrasse 49.

Synagogengemeinde
Sonntag, den 25. Dezember, vormittags 10 Uhr:
Gottesdienst u. Predigt.
33040,301

Alle Sorten
Stahlfedern
bei '30023,301
Hugo Ziehm
(Kahters Kunstmagazin)
Obernstr. 24.

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.**
Gesetzliche Meisterprüfung. Werkführer- u. Technikerkurse. Bewährte Ausbildung. Programm frei.
?12043 Direktor **Reineking.**



Jagdgewehre
werden der vorgerückten Saison wegen mit
10—20 % Rabatt
abgegeben u. leiste für guten Schuß jede Garantie ,301
Heinr. Eckhardt
Gewehrfabrik
Gehrenberg 16.
Preiskourant gratis.

Verkauf.
Ein in unmittelbarer Nähe von Corbach gelegen.
Bauerngütchen
18 Morgen groß, mit neuerbautem Wohnhaus und anstehender Scheune, nebst vollständigem Inventar, soll zu dem äußerst bill. Preise von 18000 Mk. (ohne Inventar 16500 Mk.) umzugshalber sofort verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. 133057,302
Nähere Auskunft erteilt
Corbach, 22. Dez. 1904
A. Meier.

Ihr Personal:

Direktricen, Zuschneiderinnen, Verkäuferinnen, Stemplerinnen, Rückerinnen, Einstepperinnen, Näherinnen, Plätterinnen, Lehrmädchen, Laufmädchen, usw. usw. finden Sie am **zuverlässigsten** durch Anzeigen in der
Westfälischen Zeitung.
Gegründet 1811.

Damen auch auswärts, finden ständige
Nebenbeschäftigung
durch Arbeiten f. mein Geschäft.
Justus Waldthausen
München 10 Schillerstr. 28.

Amtliche Anzeigen

In unser Firmenregister ist bei Nr. 1399 (Firma **Heinrich Krafft** zu **Brackwede**) heute folgendes eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Bielefeld, den 15. Dezember 1904. [33038
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld, Band 109, Blatt 128, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Gustav Deppe in Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 19 Nr. 1363/391 usw. der Gemarkung Bielefeld (Art. Nr. 2774 der Grundsteuermutterrolle), Garten bei der Detmolderstraße, 5 ar 6 qm groß, Grundsteuerreinertrag 4 Mk. 74 Pfg., am
22. Februar 1905, vormittags 11 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 30. November 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Bielefeld, den 14. Dezember 1904. t33036
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Feldmark Bielefeld Band 17 Blatt 218 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Wilhelm Siekmann** in **Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 14 Nr. 381/121 (vorläufig fortgeschrieben in Flur 14 Nr. 597/121 und 598/121) der Gemarkung Bielefeld (Art. Nr. 3398 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 2229 der Gebäudesteuerrolle), an der Herforderstraße gelegen, 16 Ar 47 Quadratmeter groß, Hofraum und Wohnhaus Herforderstraße Nr. 62, mit Anbau und Hausgarten, Pferdestall mit Anbau, Kegelbahn
am 22. Februar 1905, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.
Zur Gebäudesteuer ist veranlagt das Wohnhaus nebst Anbau mit 1500, der Pferdestall nebst Anbau mit 180, die Kegelbahn mit 18 Mark jährl. Nutzungswert.
Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1904 in das Grundbuch eingetragen. 133037,33
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Bielefeld, den 14. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu dem für die Schlachtvieh- und Fleischbeschau gebildeten Schaubezirk Gadderbaum I gehört fortan das Amt Gadderbaum mit Ausnahme des Schlachthofs der Anstalt Bethel und zu dem Schaubezirk Gadderbaum II nur der Schlachthof der Anstalt Bethel.
Bielefeld, den 19. Dezember 1904.
Der Landrat
v. Ditfurth, Geh. Reg.-Rat.

Versteigerungen

Versteigerung.

Sonnabend, den 24. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich gemäß § 373 H.-G.-B. für Rechnung den es angeht, in der **Auktionshalle, Hermannstr. 1,** hier:
Einen großen Posten gute Weine, als:
Rauenthaler, Erdner Treppchen, Scharzhofberger, Rüdesheimer, Josefshöfer, Liebfrauenmilch, St. Julien 2c.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t33052
Bielefeld, den 23. Dezember 1904.
Meichelt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, den 24. Dez. 1904, vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1: t33069
1 Eisschrank, 1 Sopha, 1 Glasschrank, 1 Ofen, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Ampel, 2 Bilder, 1 Blumenständer mit Blumen.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
König, Gerichtsvollzieher.

Miet-Gesuche.

Ein Engros-Geschäft sucht einen
Lagerplatz,
Stallung für 4 Pferde und ev. Wohnung in der mittleren Stadt auf längere Jahre zu mieten.
Offerten unter 33053 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Zu vermieten.

Große
Lager- u. Kontorräume
im Mittelpunkte der Stadt sofort preiswert zu verpachten.
Offerten unter 32341 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,307

---

1. Etage
bes. Umst. w. sch. z. 1. 1. 05 z. verm., abgesch., 6 R., 2 K., 1 Bdk., Bad. i. H., Gtn., Pr. 500 Mk., Lage 2 Min. v. Post und Mkthln. 1304,Cb
Ausk. **Wiesenstr. 5 part.** oder **Oberntorwall 1, 1 Tr.**

Herrenwohnung,
möbliert frei. 32094.301
Gadderbaum, Lutterstr. 50, p.

Parterre-Etage,
4 Räume nebst Zubehör (auch für 1 oder 2 Läden) sowie
II. Etage.
5 Räume, Küche, Speisek., kompl. Badez., nebst sonst. Zubehör (Leucht- und Heizgas) zum 1. April evtl. etwas früher.
Näheres **Marktstr. 26 II.** 133048

Wohnung,
abgeschl., 4—5 Räume u. Zubehör, pass. für einzelne Dame, in besserem Hause am Oberntorwall per 1. April zu vermieten. Nachzufr. in der Exp. der Westfäl. Zeitg. 133047

Offene Stellen.

Gesucht ein erfahrener
Reisender
zum Besuche von Privatkundschaft von einem Leinen- und Wäschegeschäft. Lebensstellung und spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert. mit Gehaltsansprüche unt. 33041 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *,305

Ich suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, jüngeren 133030
Büreau-Vorsteher
Zeugnisse erbeten.
Heine, Rechtsanwalt.

Ich suche für Anfang, resp. Mitte Januar, einen durchaus **tüchtig und selbständig arbeitenden**
Zuschneider
der speziell in meiner Branche **(Versand-Cartons)** eingearbeitet ist, und auch das Personal beaufsichtigen kann.
Offerten erbitte mit Lohnansprüchen unter 32997 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 301

Buchbinder
tüchtige, für **Goldprägung** gesucht. 32996.302
Wittkop & Co.,
Fahrradsattel- und Taschenfabrik.

Tüchtige Stuckateure
auf lohnende innere Stuckarbeit (Accord) sofort gesucht. Persönliche Meldung erwünscht.
G. Harms & Co.
i32985 Münster i. W. ,302

Kellner
für die Weihnachts-Feiertage gesucht. [33050
Wilhelm Düllmann,
Notvfortenstraße.

Ein in der Küche durchaus erfahrenes **Fräulein** für kleinen Haushalt — zwei Personen — in Haag (Holl.) per Januar oder spät. gesucht. Leichte u. angenehme Stellung. Off. m. Gehaltsanspr. u. **32773** a. d. Exp. d. Westf. Ztg. 1301

Anleger oder Anlegerin
für Tiegeldruckpresse sofort gesucht. 22995,301
Fritz Eilers, junr.
Feilenstraße 1.

Vermischte Anzeigen.

Terrier
abhanden gekommen. t330555
Kurfürstenstr. 1.

Großer Hund
zugelaufen. t33054
Kurfürstenstraße 1.

Kapitalien
12000, 20000, 33000, 50000 Mk. sind gegen erste Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen abzugeben. t,300
Offerten unter 32563 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Geld
in jeder Höhe, gegen Hinterlegung von Waren, zu coulanten Bedingungen. **Kölner Lagerhausgesellschaft** m. b. H., **Köln** a. Rh., Beethovenstraße 19.
130329,301

Geld darlehe f. Person jed. Standes zu 4, 5, 6 pCt., auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Sobotta & Co.,** Laurahütte OS. Rückp.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Mittwoch abend 9½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau
Lina Lohmann
verwitwete Göpner
geb. Engel
im 70. Lebensjahre.
Dieses zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme *33043
Bielefeld d. 22. Dez. 1904
Wilh. Lohmann.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Herforderstr. 67, aus statt. Vorfeier daselbst um 2 Uhr.

Die Verlobung ihrer Tochter **Resi** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Hasenclever** aus Bielefeld beehren sich anzuzeigen 33026
E. Schumacher u. Frau,
Ulrike geb. Neumann.
Borkum, im Dez. 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein **Resi Schumacher,** Tochter des Bauunternehmers Hrn. Ernst Schumacher und seiner Frau Gemahlin Ulrike, geb. Neumann, beehre ich mich anzuzeigen.
Carl Hasenclever.
Bielefeld, im Dez. 1904.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder
Friedrich
nach kurzem Leiden im Alter von 3 Jahren in ein besseres Jenseits zu rufen.
Dies zeigen tiefbetrübt an ?33023
Heinrich Sewing nebst Familie.
Bielefeld, den 21. Dezember 1904.
Göbenstrasse 42.

Stadttheater.

Freitag und Sonnabend: Keine Vorstellung.

Sonntag, 25. Dez., nachm. 3 Uhr: **Vorstellung zu kleinen Preisen: Aschenbrödel.** Weihnachtsmärchen i. 6 Bildern.

Abends 7 Uhr: Das Wintermärchen. Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von Flotow.

Montag, **nachm. 3 Uhr: Vorstellung zu kleinen Preisen: Aschenbrödel.**

Abends 7 Uhr: Adam u. Eva. Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobsen u. Ely. Musik von Ferron.

Dienstag, **nachm. 3 Uhr: Vorstellung zu kleinen Preisen: Aschenbrödel.**

Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male: **Der Familientag.** Lustspiel in 3 Akten von G. Kadelburg. *33024



Theater Gläser mit Leder-Etui von Mk. 8 an.

L. Wittmeyer, Optiker, Oberstraße 2.

Städt. Orchester

I. Feiertag, **Sonntag,** den 25. Dezbr. 1904, nachmittags 4 Uhr:

41. Abonnements-Konzert

der Schützengesellschaft auf dem **Johannisberg**

Im Programm: Solis für Violine (Hans Lange) Harfe (Max Haupt).

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse à 50 Pfg. 33042,302

abends 8½ Uhr:

Konzert u. Solisten-Vorträge

bei **Remke.**

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

II. Feiertag, **Montag,** den 26. Dezbr. 1904, nachm. 4 Uhr:

Konzert

außer Abonnement

(Solisten-Konzert)

auf dem **Johannisberg**

Solis für Violine (Hans Lange) Tenorgeige (Erich Ochs) und Harfen-Ensembles (M. Haupt).

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.

Sonntag, den 25. Dez. cr. (Erster Weihnachtstag):

Freundschaftl. Beisammensein unterm Weihnachtsbaum.

Montag, den 26. Dez. cr., (Zweiter Weihnachtstag) Nachm. 5 Uhr:

Grosse familiäre Weihnachtsfeier,

zu der jedermann herzlich eingeladen ist. '32767,302

Der Vorstand.

NB. Kinder müssen bis Freitag angemeldet sein.

Christbaumlichte

„garantiert nicht tropfende" empfiehlt zu billigsten Preisen

Flora-Drogerie Johannes Hesse,

Detmolderstr. 41.

132501,301

Für die Feiertage

bringe mein wohlsortiertes Lager in

Rhein-Mosel-Bordeaux-Süd-Weine

in empfehlende Erinnerung.

Kronen-Drogerie Fr. Möller

Klosterplatz. Telefon 610.

132210,301

Zum Feste: Puter, Gänse u. Enten empfiehlt Th. Wolpers.

Wilhelm Diers, Traiteur

empfiehlt sich als

Stadtkoch

für **Bielefeld und Umgegend.** 132253,306??

Detmold, Hubertusstr. 22.



Prakt. Geschenke

Gummi-schuhe!

Deutsche, Petersburger und amerikanische Marken.

H. Fiedler

Obernstr. 49.

i33062

Für den

Feiertagskuchen

[32209 empfehle ,301

Ia. Weizenmehl, lose u. Beutel

Rosinen, Korinthen, Mandeln, Citronen, Orangeat, Rosenwasser, Zuckersyrup, Cacaomasse,

sowie sämtliche

Zutaten u. Essenzen

in nur bester Qualität.

Kronen-Drogerie Fr. Möller

Klosterplatz. Telefon 610.

Weine!

Als stets angenehmes

Weihnachts-Geschenk

empfehle ich meine **reinen** [33065

Weine, Kognaks u. Liköre.

F. W. Ringsdorff

26 Gehrenberg 26.

Prakt. Geschenke:

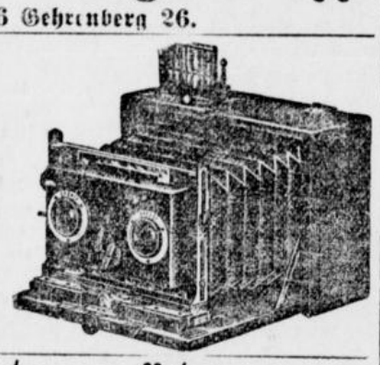
Photogr. Apparate

Nur erstkl. Fabrikate

Alle Zubehörteile!

Preisliste und Anleitung kostenlos.

H. Fiedler.



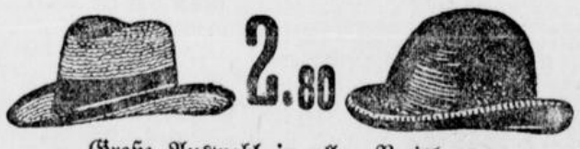
Wintermützen

von 40 Pfg. an.

Ueberraschende Neuheiten!

Wetterfeste

Hüte u. Schirme



Große Auswahl in allen Preislagen.

Bielefelder Hut- u. Schirm-Bazar

Inh: R. Bingmann

Nur 27 Bahnhofstr. 27 Nur.

Die letzthin besser gewordenen Zuckerpreise veranlassen uns, den 28146.306*

Kaufrübenpreis pro 1905 zu erhöhen

und zahlen wir nunmehr 95 Pfg. per 1 Ztr. und Durchschnittszuckergehalt bei Rückgabe von 4% Trockenschnitzeln. Entfernungsvergütung nach Vereinbarung. Anmeldungen erbittet baldgefl.

Wir bitten, etwaige Kaufrüben-Anmeldungen jetzt auf dem Fabrik-Kontor bewirken zu wollen, da nur bis 20. d. Mts. Düngerbestellungen für Rüben entgegengenommen werden können.

Lippische Zuckerfabrik zu Lage.

Das Problem ist gelöst!

ENGELHARDT'S

Chasalla-Normalstiefel

D. R. P. ANGEM.





Jst ein fertiger Stiefel nach Maass und bewahrt die natürliche Fussform.



NORMAL — VERDORBEN

Kein lästiges Anprobiren mehr.

Nur einmaliges Messen Ihres Fusses mit Engelhardt's ges. gesch. Präcisions-Mess-Apparat und Einsendung des Maasscoupons, welcher jedem Chasalla-Normalstiefel beigefügt wird, genügt um stets den genau passenden Stiefel zu erhalten. Uebertrifft jede Hand-Maassarbeit.

Niederlage und Alleinverkauf:

Leopold Gutmann, Obernstr. 43

Fernsprecher 750.

Kontor-Abreiss-Kalender 1905

mit Raum für Notizen,

Wochen-Abreiss-Kalender

Monats-Abreiss-Kalender

empfiehlt

J. D. Küster Nachf.

Niedernstraße 27.

Schaefer's feines

Arnica-Haaröl

Die heilkräftigen Wirkungen der Arnicapflanze sind allgemein bekannt. Das Arnica-Haaröl enthält die wirksamen Bestandteile dieser Pflanze, welche mit feinem Olivenöl aus deren Blüten u. Wurzeln gezogen sind und ist deshalb ein ganz vorzügliches Mittel zur Pflege des Haares.

Es belebt die Tätigkeit der Kopfhaut, beseitigt bald die lästigen Kopfschuppen und Schinnen, befördert das Wachstum des Haares und gibt ihm Weichheit, Fülle und Glanz.

à Glas 50 Pfg.

L. Schaefer

Rathausstraße 7.

(.28806,30622)

Christbaum-Behang!

Grösste Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise.

Besonders preiswert:

Bunter Baum-Kakes

Pfund **nur 50** Pfg.

Louis Blessmann

32509* **Schokolade- und Theehaus,** ,301

Rathausstr. 14. Rathausstr. 14.

Eingang 2. Tür.

Hypotheken-Kapitalien,

auch zweitstellige, à 4½ bis 5% Zinsen, auf nur Ia. Objekte kann ich täglich unterbringen, auch in kleinen Beträgen; für den Darleiher kostenfrei. i26644,306

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866.



Prakt. Geschenke!

Wringmaschinen

mit Ia. Walzen.

H. Fiedler,

Obernstr. 49. '33061

Maschinenschreiber

männliches u. weibl. Kontorpersonal bildet aus u. empfiehlt

Franz Kohlhase,

ger. vereid. Bücherrevisor,

Bielefeld.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Hochfeiner ger. Lachs

per Pfund **1.25** Mk., ¼ Pfund **35** Pfg.

Feinster starker Aal

per Pfund **1.38** Mk., Stück von **40** Pfg. an.

Sardinen in Oel

Dose von **38** Pfg. an.

Ia. Brechspargel

Dose von **25** Pfg. an. *33056,30

s, Trateur
och
d. 132253,30622
ertusstr. 22.
kt. Geschenke
mmi-
schuhe!
ne, Petersburger und
ikanische Marken.
Fiedler
Obernstr. 49.
i33062
Für den
ertagskuchen
empfehle ,301
zenmehl, lose u. Beutel
sinen, Korinthen,
ndeln, Citronen,
eat, Rosenwasser,
syrup. Cacaomasse,
sowie sämtliche
ten u. Essenzen
r bester Qualität.
nen-Drogerie
. Möller
platz. Telefon 610.
aum-
g!
n, billige Preise.
ert:
-Kakes
mann
eehaus, ,301
hausstr. 14.
pitalien,
, auf nur Ia. Objekte
kleinen Beträgen; für
i26644,306
ewirth,
ernsprecher 866.
t. Geschenke!
gmaschinen
it Ia. Walzen.
Fiedler,
Obernstr. 49. 33061
hinenschreiber
ches u. weibl. Kon-
onal bildet aus u.
lt (
nz Kohlhase,
eid. Bücherrevisor,
Bielefeld.
Wolff
Lebensmittel
feld
sprecher 970.
Lachs
Pfund 35 Pfg.
r Aal
on 40 Pfg. an.
Oel
g. an.
rgel
an. *33056,30

№ 301 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Freitag, 23. Dezember 1904

Die Heilmethode des Pastors Felke in Repelen vor Gericht

(Nachdruck verboten.)

H. F. Essen a. Ruhr, 21. Dezember 1904.

Vor der ersten Strafkammer des Königl. Landgerichts beginnt Freitag ein Prozeß, der ein weitgehendes Interesse erregen dürfte. Im Kreise Mörs am Niederrhein liegt inmitten der Grafschaft, fern vom großen Weltverkehr, das Dorf Repelen. Kaum 3000 Einwohner zählt das idyllisch belegene Pfarrdorf. Seit einiger Zeit ist das stille Dorf ein bekannter Kurort geworden. Hunderte, ja tausende von Leidenden suchen Rat und Hilfe bei dem dortigen evangelischen Pfarrer Felke, der sich neben seinem geistlichen Amt auch mit der Heilkunde beschäftigt. Er wird seiner Heilmethode wegen „der Lehmpastor" genannt. Dem Vernehmen nach sollen seine Erfolge keine geringen sein. Er soll nicht nur einen sehr großen Kreis von Anhängern haben, es haben sich auch bereits mehrere Jünger um ihn geschart, die in verschiedenen Städten des Rheinlandes nach seiner Heilmethode der leidenden Menschheit ihren Rat und Hilfe anbieten. Pastor Felke ist wohl mehrfach wegen Kurpfuscherei angeklagt, dem Vernehmen nach aber stets freigesprochen worden. Vor einiger Zeit wurde behördlicherseits die Versiegelung und Schließung der homöopathischen Niederlage in Repelen verfügt. Dies gab der in Essen erscheinenden „Felke-Zeitschrift" Veranlassung zu einem längeren Artikel. Aus Anlaß dieses Artikels hat der Regierungspräsident Schreiber zu Düsseldorf, Regierungs- und Medizinalrat Bornträger-Düsseldorf, Medizinalrat Dr. Räuber-Danzig und Kreisarzt Dr. Bauer-Mörs gegen den verantwortlichen Redakteur der „Felke-Zeitschrift", D. Gerpheide in Essen, Strafantrag wegen Behauptung nicht erweislich wahrer Tatsachen, die geeignet sind, die Beleidigten verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, gestellt. Gerpheide, welcher Schriftführer des Felke-Vereins in Essen ist, hat sich daher am Freitag auf Grund der §§ 185, 186 und 200 des Strafgesetzbuchs und § 20 des Preßgesetzes vor eingangs bezeichnetem Gericht zu verantworten. Der Angeklagte beabsichtigt, den Wahrheitsbeweis in vollem Umfange zu führen. Es sind zahlreiche Zeugen, unter diesen die erwähnten Strafantragsteller, ferner Pastor Felke und der dirigierende Arzt des Repelener „Jungborn", Dr. med. Buck, geladen.

Eine amerikanische Therese Humbert.

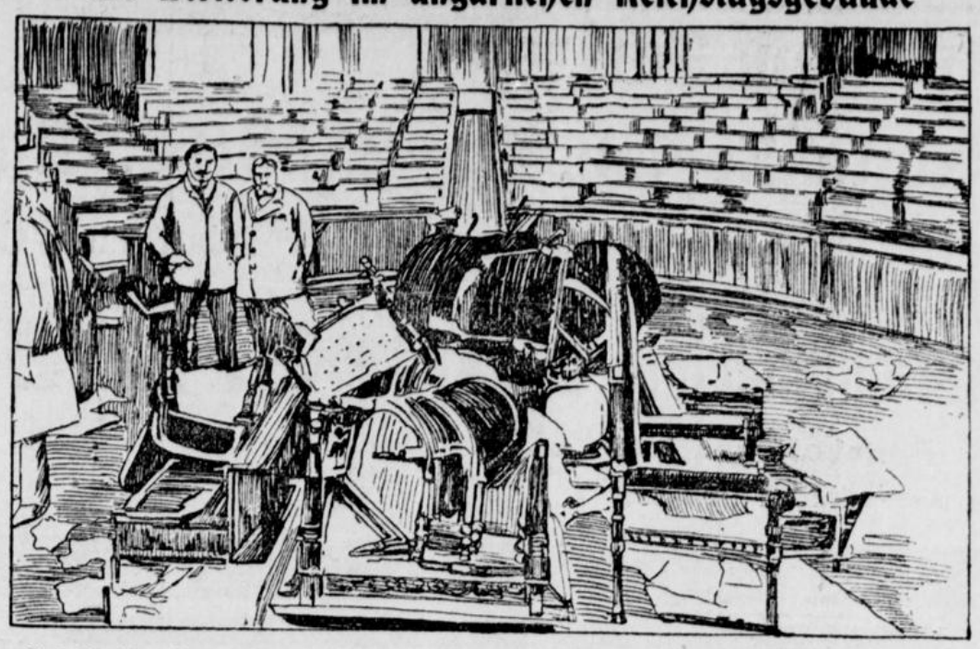
Alle Zeitungen sind voll von Nachrichten über eine Nachahmerin der großen Therese Humbert, welche es durch die Macht einer bestrickenden Persönlichkeit und einer beredten Zunge verstanden hat, selbst Männer, wie Andrew Carnegie mit Millionen zu prellen. Sie hat sich in irgend einer Weise eine Unterschrift Carnegies zu verschaffen gewußt und hatte diese in vollendeter Weise unter ein Schriftstück gesetzt, demzufolge ihr Carnegie eine Unsumme Geldes in Aussicht stellte. Sie stütze dieses eigenartige Vermächtnis auf die angebliche Tatsache, daß sie eine natürliche Tochter des amerikanischen Krösus sei, und fand selbst in den höchst gestellten Kreisen genügend Dumme, die ihr auf



Frau Chadwick.

ihr anziehendes Wesen und auf die gefälschten Papiere hin, mit Millionen unter die Arme griffen. Man spricht davon, sie habe insgesamt etwa hundert Millionen Mark erschwindelt; wo das Geld geblieben ist, darüber ist man sich noch nicht klar geworden, denn weder Frau Chadwick, wie der Name dieser Gaunerin lautet, noch ihre Familie bestehend aus Mann und Tochter, führten irgendwie ein ausschweifendes oder kostspieliges Leben. Nach allem, wie man von der Familie bisher gehört hat, scheinen Vater und Tochter überhaupt solideren Grundsätzen zu huldigen, denn sie sind jetzt bereit, wo die Ernährerin in amerikanischen Gefängnissen schmachtet, sich durch Unterrichtgeben zu erhalten. Auf den Ausgang des Prozesses kann man selbstverständlich gespannt sein, zumal man auf allerlei pikante Enthüllungen rechnen darf.

Die Zerstörung im ungarischen Reichstagsgebäude



Das heutige Bild zeigt, welche Verwüstungen die ungarische Opposition im Parlamentssaale angerichtet hat. Die Stühle der Ministertribüne, die Tische des Hauses, die prächtigen Möbel, alles ist zerfetzt, teilweise zertrümmert auf der Rednertribüne aufgebaut und nach den durch die Presse gegangenen Mitteilungen haben die Mitglieder der Obstruktion sich noch das Vergnügen bereitet, sich wie weiland „Marius" auf den Trümmern von Karthago, auf diesen Trümmern photographieren zu lassen. Bekanntlich hatte die Opposition an jenem Tage vor den Mitgliedern der Regierung den Beratungssaal betreten und war von dem Führer der Parlamentswache daran verhindert worden, die Tribüne zu besteigen. Sofort stürzten sämtliche Mitglieder der Opposition auf die unglücklichen Hüter der Ordnung, trieben sie aus dem Saale und richteten auf der Präsidententribüne ein wahres Tohuwabohu an. Die Tische und Stühle wurden von oben in den Saal herabgeschleudert und mit den abgebrochenen Stuhlbeinen und Taschenmessern die kostbaren Sitze zerschnitten und demoliert. Auf den Ministertisch und die Pulte der Vertreter des Ministeriums richtete sich hauptsächlich die Wut der Opposition. Hier blieb nicht ein Stück ganz. Ob die Mitglieder der Opposition hiermit sich selber einen Gefallen erwiesen haben, bleibt stark zu bezweifeln. Jedenfalls werden schon die nächsten Tage zeigen, ob der Einfluß Tiszas doch stärker ist, wie die Opposition sich ihn gedacht hatte.

Gerichtssaal

§§ **Bielefeld**, 21. Dezbr. Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtlaender.

Körperverletzung

Am Abend des 15. März hat sich in der Meierschen Wirtschaft zu Eilshausen ein Streit entsponnen der sich weil sofort Feierabend geboten wurde auf der Dorfstraße fortgesetzt hat und in eine Rauferei ausgeartet ist. Es ist hierbei dem Zigarrenarbeiter Tiemann übel mitgespielt worden, indem er von dem 18 Jahre alten Knecht Friedrich Fleer von Eilshausen zwei Schläge mit einem Streichholzständer auf den Kopf erhalten und von dessen Bruder, dem Bäcker Wilhelm Fleer von Eilshausen, der flüchtig geworden, zwei schwere Stichwunden in den Rücken erhalten hat. Der anwesende Friedrich Fleer erhielt heute von der Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung 3 Monate Gefängnis.

Betrug

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Handelsmann Heinrich Klausmeyer von Offelte bei Pr. Oldendorf war angeklagt, in der Nacht zum 22. Oktober d. J. dem Bäckergesellen Wilh. Ziegler von Oldendorf 80 Mk. gestohlen und im Juni bezw. Juli d. J. dem Wirt Johannsmann zu Börninghausen um zwei Geldbeträge in der Gesamthöhe von 50 Mk. beschwindelt zu haben. Der Diebstahlsfall wurde vertagt. Wegen Betruges in 2 Fällen erhielt Klausmeyer 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Das Messer als Waffe

Der Tischler Heinrich Koch von Blotho ist am 18 August zu Blotho mit dem Hausschlachter Wilhelm Tiekenheinrich von dort in Streit geraten und hat ihn mit einem Messer den Daumen an der rechten Hand zerschnitten. Sein Einwand, sich in Notwehr befunden und den T. mit einem Schlüssel geschlagen zu haben, wurde widerlegt. Der Gerichtshof erkannte gegen Koch wegen gefährlicher Körperverletzung auf 4 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Former Wilhelm Wächter zu Gadderbaum verhandelt. Er wurde wegen Vergehens aus § 183 des Strafgesetzbuches zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Außerdem kamen noch drei Berufungssachen zur Verhandlung. In sämtlichen Fällen wurde die von den Angeklagten eingelegten Berufungen verworfen.

In dem Schöffengerichtsbericht über die Verhandlung vom 17. Dezember muß es unter „Mißhandlung" heißen: der Kellner Hugo Klempnow nicht Schriftsetzer Klempner.

Neue Entscheidungen.

(Nachdruck verboten.)

Ueber den Strafantrag, insbesondere seine Zurücknahme macht das Reichsgericht im Urteil vom 13. Januar 1905 (Entscheid. in Straff. Bd. 36 S. 64 ff.) folgende interessante Ausführungen.

Das Antragsrecht ist mit Stellung des Strafantrages erschöpft; die Zurücknahme eines Strafantrags kann nicht widerrufen werden; ebensowenig kann ein Strafantrag, nachdem er einmal zurückgenommen ist, von neuem gestellt werden. Diese Grundsätze führten in folgendem vom Reichsgericht entschiedenen Falle zur Einstellung des Verfahrens: Eine Mutter hatte für ihre 16jährige Tochter den Strafantrag wegen Beleidigung der Tochter gestellt, dann aber zurückgenommen; hierauf hatte das Vormundschaftsgericht aus der Erwägung heraus, daß die Witwe durch die Zurücknahme des Strafantrags das Recht der Sorge für die Tochter mißbraucht und deren geistiges Wohl dadurch gefährdet habe, einen Pfleger zwecks Erneuerung des Strafantrags bestellt und dieser hatte sofort (noch innerhalb der dreimonatigen Antragsfrist) zu Protokoll des Gerichtsschreibers Strafantrag gegen den Beleidiger gestellt. Diesen Strafantrag hat das Reichsgericht als rechtsunwirksam erachtet und ausgeführt: Da die Verletzte das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, war ihr gesetzlicher Vertreter — ihre Mutter — zur Stellung des Strafantrages berechtigt. Diese letztere konnte auch den Strafantrag wirksam zurücknehmen, solange sie die gesetzliche Vertreterin ihrer Tochter war; ob sie damit die ihr als solcher obliegenden Pflichten verletzte, war ohne Einfluß auf die Giltigkeit der Zurücknahme. Nachdem diese rechtswirksam erfolgt war, konnte weder die Mutter noch eine ihr in der Stellung als gesetzlicher Vertreter der Tochter nachfolgende Person sei es die Zurücknahme des Strafantrags widerrufen, sei es von neuem den Strafantrag stellen. Die aufeinander folgenden gesetzlichen Vertreter repräsentieren ein jeder den Vertretenen und ein jeder von ihnen muß sich daher die durch giltige Handlungen seines Vorgängers für ihn geschaffene Rechtslage gefallen lassen. Als der für die Verletzte bestellte Pfleger sein Amt antrat, war das Strafantragsrecht bereits endgiltig erloschen.

Dr. Wi.

*

Unzulässigkeit polizeilichen Zwanges gegen den, der kontraktbrüchiges Gesinde in den Dienst nimmt. Wenn die Polizei auch gegen das Gesinde selbst Zwangsmittel anwenden kann, um es zum Austritt oder zur Fortsetzung seines Dienstes zu nötigen, so kann doch diejenige Person, bei der das sich weigernde Gesinde verweilt, nicht durch polizeilichen Zwang veranlaßt werden, einen Vertrag zu lösen, aus dem sie einen Anspruch auf das Verbleiben des Gesindes in ihrem Hause, ihrer Wirtschaft oder Beschäftigung herleitet. — Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 13. März 1903.

My.

*

Zur Haftung der Gemeinden für mangelhafte Straßenbeleuchtung. Hierüber führt das Reichsgericht, 6. Zivilsenat, in einem Urteil vom 25. Februar 1904 — 6. 269/03 — folgendes aus: Die städtische Straßenbeleuchtung ist in Preußen von jeher als polizeiliche Anstalt angesehen worden, die als solche von den Gemeinden der Regel nach ohne Rücksicht auf die bezüglich des Wegebaues bestehenden Rechtsverhältnisse zu unterhalten ist. Der Umfang, in welchem die Beleuchtung gefordert werden kann, richtet sich nach dem tatsächlich vorhandenen öffentlichen Bedürfnisse, so daß auch die Beleuchtung einer noch nicht regulierten, aber tatsächlich dem öffentlichen Verkehr dienenden Straße geboten erscheint. Die Vernachlässigung dieser öffentlich-rechtlichen Obliegenheit begründet eine privatrechtliche Verantwortlichkeit der Gemeinde.

My.

Sprachecke des Allg. deutschen Sprachvereins.

⊙ **Der erstere, der letztere**

Daß sich die Wörter der erstere, der letztere durch besondere Lieblichkeit des Klanges und Gefälligkeit der Form auszeichnen, wird kaum jemand behaupten. Und dabei stößt man trotz Wustmanns, Matthias', Heintzes beredter Klagen über ihre Häßlichkeit noch gar oft auf diese Wuchergewächse am Baume der deutschen Sprache. Es muß sie also doch mancher sehr schön finden. Ueber den Geschmack zu streiten, ist aber eine mißliche Sache, lassen wir also die Frage über ihre Schön- oder Unschönheit aus dem Spiele und beschäftigen wir uns einmal mit ihnen vom Standpunkte der Denklehre aus. Wenn ich von einem ersteren und einem letzteren oder allein von einem letzteren spreche so muß ich unbedingt zwei (nicht mehr und nicht weniger!) Personen oder Dinge vorausgeschickt und einander gegenübergestellt haben, auf die sie sich beziehen. „Schiller und Wieland sind beide in Weimar gestorben, der erstere 1805, der letztere 1813". „Die Wörter Kupfer und Citat stammen aus dem Lateinischen; das erstere ist aber ein Lehnwort, das letztere ein Fremdwort.". In diesen Sätzen sind der erstere und der letztere logisch richtig angewandt. Ein grober Gedankenfehler liegt aber vor in Sätzen wie: „Er entschloß sich sein Amt aufzugeben, weil letzteres seine Kräfte zu stark in Anspruch nahm" oder: „Da der Turm einzustürzen droht, ordneten die Behörden den Abbruch des letzteren an". Denn hier entspricht ja dem letzteren kein der (das) erstere, d. h. es geht nur ein Hauptwort voran, auf das man sich beziehen kann. Man muß also sagen: „. . . weil es seine Kräfte zu sehr in Anspruch nahm" und: „. . . ordneten die Behörden seinen (oder dessen) Abbruch an". Wollte man „letzteres, des letzteren" hier durch dasselbe, desselben ersetzen, so hieße das den Teufel durch Beelzebub austreiben! Einen Gedankenfehler, der freilich leichter zu entschuldigen ist, begeht man, wenn man das Wort „der letztere" in Beziehung auf mehr als zwei Hauptwörter gebraucht, z. B. sagt: „Auf der engen Straße wälzte sich ein wirrer Knäuel von Fußgängern, Reitern, Geschützen und Wagen, die letzteren mit Verwundeten beladen der Festung zu." Hier tritt für die letzteren am besten diese ein. Stets für der erstere und der letztere jener und dieser zu sagen, empfiehlt sich aber keineswegs. Denn wer auch ganz genau weiß, daß jener sich auf das erstgenannte, also das entferntere, dieser sich auf das zweitgenannte, also nähere Wort bezieht, empfindet namentlich in längeren Sätzen die Ueberlegung, was eigentlich gemeint sei, als Unbequemlichkeit und muß oft genug mit dem Leser noch einmal anfangen, um zur Klarheit zu gelangen. In dem bei Wustmann (Sprachdummheiten) angeführten Satze: „Wie Rafael in der Form, ist Rembrandt in der Farbe nichts weniger als naturwahr; dieser hat seinen selbständigen und in gewissem Sinne unnatürlichen Stil gerade so gut wie jener" wäre die Wiederholung der Namen (also Remb andt hat, so gut wie Rafael) viel klarer und bequemer für den Leser. Freilich folgen dann die Namen zweimal dicht aufeinander und das ist manchem überpeinlichen Stilisten ein Greuel. Wer aber der goldenen Regel folgt: Schreibe, wie Du Dich beim sorgfältigen Sprechen ausdrückst, dem kommt ein solches Bedenken nicht. Denn auch beim sorgfältigsten Sprechen wiederholt man in voller Gemütsruhe die Hauptwörter und meidet den Gebrauch von dieser und jener — in dem besprochenen Zusammenhange natürlich — ebenso sehr, wie der-, die-, dasselbe sowie das bezügliche Fürwort welcher.

Marzipan

Wie mancher freut sich wahrscheinlich zur Weihnachtszeit an dem Zucker- und Mandelgebäck dieses Namens, und süß, wie es ihm schmeckt, nimmt er auch ohne viel Kopfzerbrechens die alte Erklärung hin, wonach es aus mazapanis entstanden und so viel wie süßes Brot, Zuckerbrot wäre. Dem Wortforscher freilich blieb diese Deutung immer verdächtig, weil wohl der zweite Bestandteil panis = Brot aus dem Lateinischen zu deuten war, aber für die erste Hälfte sich keine sichere Ableitung finden ließ. Eine andere Deutung ist denn auch Marci panis, Brot des heiligen Markus, d. h. Brot aus Venedig. Dorthin führt jedenfalls die Geschichte des Gebäckes; denn die Städte, von denen in Deutschland noch heute die Schleckerei besonders hergestellt wird, Lübeck, Memel, Königsberg, Tilsit, liegen im Hansagebiet, wo die Beziehungen zu Venedig ebenso alt waren wie die Honiggewinnung in den benachbarten Wäldern der Letten, Kuren und Liven, die dazu einlud, die Herstellung in die Heimat zu übertragen. Aber mag man immer im Norden sich den Namen so erklärt haben, der ursprüngliche ist es sicher nicht, da das Gebäck gewiß auch nach Venedig erst aus Konstantinopel und überhaupt aus dem Morgenlande gekommen ist. Nun bedeutet im Italienischen marzapane auch ein Schächtelchen, und man leitete diese Benennung bisher von deren süßem Inhalt ab. Aber im Levantehandel kommt marzapanus, in Venedig matapani, auch als das Zehntel einer Maß- und Münzeinheit vor, und so wird von A. Kluyver in Friedrich Kluges Zeitschrift für deutsche Wortforschung VI, 1 S. 59 ff. vielmehr vermutet das Gebäck habe seinen Namen von dem Preis- oder Maßverhältnisse, in dem es zunächst hergestellt wurde.

Wer das Wichtigste vom Tage, Nachrichten aus Bielefeld, zuverlässige Telegramme, gut gewähltes Feuilleton, zuverlässig und gut gesichtet,

eine Zeitung besseren Stils

haben will, abonniere die täglich erscheinende

Westfälische Zeitung. Monatlich nur 50 Pfg.

Bis Ende dieses Monats

erhält jeder, der seine Bestellung auf die Westfälische Zeitung zum 1. Jan. schon jetzt aufgibt, dieselbe täglich

gratis

durch Boten in das Haus gebracht.

Für die Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder in Bielefeld.

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Fortzug!

Bedeutend ermässigte Preise. 25 Proz. Rabatt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, daher versäume niemand, seinen Bedarf für Weihnachten bei mir zu decken.

Central-Schuhwarenhandlung **Aug. Brandes.**

Bahnhof- und Lützowstrassen-Ecke.

Laden nebst Wohnung ist im ganzen oder geteilt zu vermieten. [32784,301



Präparierte

Katzenfelle.

Vorzügliches, altbewährtes Hausmittel bei **Gliederschmerzen, Rheumatismus, Hexenschuß, Influenza** 2c.

Zur Klarstellung etwaiger Irrtümer und falscher Voraussetzungen bemerke, daß meine präparierten Katzenfelle nicht von Fellen d. Hauskatze, sondern von ausländischen wilden und verwilderten Tieren stammen.

Katzenfelle, die von anderer Seite zu erheblich billigeren Preisen angeboten werden, sind häufig sehr zweifelhaften Ursprungs und kann ich vor deren Ankauf im eigenen Interesse jedes Leidenden nur dringlichst warnen. à Stück 3 M. allein bei

L. Schaefer
Rathausstraße 7.

Für die Festtage

empfehle zu Originalpreisen:

Rhein- Mosel- Saar- Bordeaux- und Süd- | **Weine**

Rum, Arac, Cognac, feine Tafel-Liköre, Punsch-Essenzen

Flora-Drogerie 32515,301

Johannes Hesse

Detmolderstraße 4. Fernsprecher 966.

Hausfrauen verwendet zur Stärkewäsche nur Bielefelder Brillant-Glanzwachs **WAXOL**

10 Pfg pro Packet

Waxol giebt blendendweissen Glanz.
Waxol verleiht der Wäsche ein frisches Aroma, wie Rasenbleiche.
Waxol schont die Wäsche und erleichtert das Plätten.
Waxol ist für weisse wie bunte Wäsche, Gardinen, Kleider etc.

in Drogen- Colonialwaren- & Seifengeschäften

In Bielefeld zu haben bei:
Felix Battig, am alten Markt.
Wilhelm Ulrich. Bahnhofstrasse und Filiale.
H. Upmann, Bahnhofstrasse.
Joh. Hesse. Flora-Drogerie, Detmolderstrasse.
C. C. Brinkmann,
Daniel Porta, Siekerstrasse. [32266,306

Warum ärgern Sie sich

über ihre Waschfrau!



Sparen Sie sich Aerger und Ausgaben und nehmen Sie statt der Waschfrau eine

Alexanderwerk-Waschmaschine.

Durch den vorzüglichen **Wäschebeweger** wird die Wäsche nach vier Richtungen hin bewegt und bei **grösster Schonung schneller** und besser gewaschen als in irgend einer anderen Maschine. **Aeusserst leichte** und **bequeme** Handhabung, **hocheleganter** Ausstattung.
Zu haben in allen Küchengerathandlungen.

Nur echt mit Marke Alexanderwerk.

Verkaufsstellen in Bielefeld bei: **Carl Benteler, A. E. Denker, Kröber & Thomas, F. H. Zumbansen,** in Brackwede bei **H. Cordbarlag.** [29741,301

Wilms & Co.

G. m. b. H.

Kohlen, Koks u. Briketts

en gros und en detail

Herforderstrasse No. 21a

(Fernsprecher No. 39)

halten sich für alle einschlägigen Lieferungen bestens empfohlen. *31221,307

!! Ausverkauf !!

wegen Verlegung meines Geschäftes.

Sämtliche Bestände

in

Photographie-Albums, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Schreibmappen Necessaires, Schmuckkasten, Brieftaschen etc.

Kaffee-Service, Rauch-Service, Bowlen, Weinkühler, Teekannen, Salatieren, Kuchenplatten, Butterdosen, Kakesdosen etc.

aus Zinn, Kupfer und Nickel.

Elektrische Taschenlampen.

Figuren, Büsten, Büstenständer, Holz-Truhen, -Kasten, -Schränke.

Schreibzeuge.

Photographie-Familien-Rahmen, Schmucksachen, Fächer, Vasen, Jardinieren, Tafel-Aufsätze etc. zu **billigsten Preisen.**

Bemerke, dass mein noch junges Geschäft

nur Neuheiten in grösster Auswahl der Branche am Platze bringt,

es bietet sich daher günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Weihnachts-, Gelegenheits- u. Hochzeits-Geschenken.

Robert Schenck

Niedernstr. 17. BIELEFELD Niedernstr. 17.

Galanterie-, Luxus-, Gebrauchs-Gegenstände.

Feinstes Spezial-Haus

für Handschuhe und Schlipse

gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.

„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**

Schlipse und Cravatten
Hosenträger

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Gütersloher Gesangbücher

in einfachen u. eleg. Einbänden empfiehlt

J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.

---

8 Tage zur Probe!



Leichte Arbeit

Kampmann's

Wasser-Motor-Wasch-Maschine

wird durch den Druck der Wasserleitung getrieben, arbeitet vollständig selbsttätig. Ist keine Wasserleitung vorhanden, so ist

Kampmann's 2,3012

Pendel-Wasch-Maschine „Leichtwäscher"

die beste und leichtgehendste Handwaschmaschine.

Ausstellung Berlin 1904: Gold. Medaille u. Ehrenkreuz.

Kröber & Thomas

Tel. 512. Obernstr. 5.

Heinr. Hehner

Gehrenberg 1,

empfiehlt als stets willkommenes

Weihnachts-Geschenk

welche und gesteifte

Filzhüte, Cylinder, (Seidenhüte) Klapphüte,

Herren- Knaben- Mädchen- Kinder- | **Mützen**

in nur guten bewährten Qualitäten, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

[32252,301



Taufkleidchen, Steckkissen, Taufröckchen, Taufmützchen, Taufjäckchen, Taufschleier usw. usw.

empfiehlt

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15

Fernsprecher 661.

